

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 29. Mai 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. Jahrgang / Nr. 121

Moskau setzt Hohen Kommissar für die sowjetische Zone ein

Bisherige Kontrollkommission abgelöst / Deutschland-Kenner Semjonow berufen

BERLIN. Die Sowjetregierung hat am Donnerstag über Radio Moskau völlig überraschend die Auflösung der seit Oktober 1949 bestehenden sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland bekanntgegeben. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß der Ministerrat der UdSSR beschlossen hat, den Posten eines „Hohen Kommissars“ mit dem Sitz in Ostberlin zu schaffen. Auf diesen Posten wurde der erst im April als politischer Berater der Kontrollkommission abgelöste und in das Moskauer Außenministerium versetzte Botschafter Wladimir S. Semjonow berufen.

Der neue Hohe Kommissar der Sowjetunion hat nach einer Meldung von Radio Moskau 1. die Interessen der UdSSR in Deutschland wahrzunehmen, 2. darüber zu wachen, daß die Regierung der „Deutschen Demokratischen Republik“ die sich aus dem Potsdamer Abkommen ergebenden Auflagen erfüllt und 3. „angemessene Beziehungen“ zu den Vertretern der Westmächte in Deutschland zu unterhalten. Diese Beziehungen sollen sich jedoch „auf Fragen allgemeiner Natur, die sich aus den Viermächtebeschlüssen über Deutschland ergeben“, beschränken.



W. S. Semjonow

Der bisherige Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Wasilij Tschukow, ist mit der Auflösung der Kontrollkommission vom Ministerrat „von seinen Kontrollpflichten in der Deutschen Demokratischen Republik“ entbunden worden. Seine Tätigkeit beschränkt sich künftig „auf den Befehl über die sowjetischen Streitkräfte in Deutschland“.

Mit der Ernennung zum sowjetischen Hohen Kommissar in Berlin ist der Berufsdiplomat Wladimir S. Semjonow auf eine neue, höhere Stufe in einer glänzenden Karriere aufgerückt. Er studierte Staatswissenschaften, Philosophie, neuere Sprachen und trat, nachdem er sein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, in den diplomatischen Dienst der Sowjetunion ein. Semjonow wirkt elegant, spricht hervorragend deutsch und ist ein ausgezeichneter Kenner der deutschen Philosophie. Viele Kreise sahen in dem kultivierten Diplomaten des Kreml einen Mann, der einen vorsichtigeren, gemäßigteren Kurs verfolgte, ohne dabei jedoch das Ziel einer Sowjetisierung der Sowjetzone aus den Augen zu verlieren. Als im April 1953 der Kreml seinen besten Kenner der politischen Situation und Strömungen in Deutschland überraschend durch Judin ablöste, begann daher im Westen das Rätselraten über die Gründe dieses Schritts. Mit der Ernennung Semjonows zum Hohen Kommissar hat Moskau diese Frage jetzt anders als erwartet beantwortet.

Britische Everest-Expedition gescheitert

Der britischen Mount Everest-Expedition ist es bei ihren Versuchen nicht gelungen, den höchsten Gipfel der Welt zu ersteigen. Wie aus zuverlässigen Berichten hervorgeht, die am Donnerstag in Khatmandu eintrafen, hat die Expedition ihren Versuch vorläufig abgebrochen und wird erst nach dem Monsun erneut einen Angriff auf den Gipfel unternehmen. Das Bild zeigt die Aufstiegsroute bis zum großen Mount-Everest-Sattel. Foto: AP



Bemerkungen zum Tage

Politische Gesellschaftsspiele

hr. Jetzt hat also Frankreichs Staatspräsident Auriol einem gewissen Pierre Mendès-France die Regierungsbildung angetragen. Reynaud ist gescheitert. Vor ihm hatten die MM. Mollet und Diethelm dieselbe Aufforderung gleich von vornherein abgelehnt. Ob Mendès-France annimmt, ist noch ungewiß. Ob er im Falle einer Annahme investiert würde, ist noch fraglicher. Wir brauchen auf ihn jetzt nicht näher eingehen. Wir bräuchten es aber wahrscheinlich auch nicht, wenn er tatsächlich eine Regierung zustande brächte, denn er würde ja ohnehin in Bälde wieder gestürzt werden. Jeder Abgeordnete einmal Ministerpräsident: das ist die Devise, nach der die Nationalversammlung der Vierten Republik ihren von der Wählerschaft erteilten politischen Auftrag zu erfüllen scheint.

Die Regierung Mayer war die 18., die den Laufpaß erhielt. Immer, wenn die großen Feste oder wichtige internationale Konferenzen herannahen, dann herrscht dicke Luft. Das Parlament benützt nämlich solche Zwischenfälle mit Vorliebe, um noch rasch vorher den Ministerpräsidenten zu wechseln. Diesmal vor Pfingsten und vor der für die westliche Welt doch immerhin sehr wichtigen Bermuda-Konferenz; vor dem Lissaboner Treffen im letzten Jahr fiel Plevin; Faure direkt nach der NATO-Konferenz, als die in Lissabon gefaßten Beschlüsse verwirklicht werden sollten; Pinay räumte das Feld einem Tag vor Weihnachten.

Welche Vorteile außen- oder innenpolitischer Art sich die Franzosen von diesem System er-

hoffen, ist dem Nichtfranzosen unerfindlich. Man kann doch kaum annehmen, daß sie sich damit den Amerikanern als bindnisfähiger Partner empfehlen wollen, daß sie dergestalt beabsichtigen, den Indochinesen ihre Großmachtstellung oder den Tunesiern ihre Stabilität vor Augen zu führen. Ebensoviele aber kann man darin irgendwelche Vorteile für die Innenpolitik entdecken, sofern darunter eben eine Bemühung um das unmittelbare Wohl der Bevölkerung verstanden wird: Die französischen Finanzen können einfach nicht in Ordnung kommen, wenn die Regierungen, die die Steuern erhöhen wollen, ebenso gestürzt werden wie die anderen, die die Ausgaben zu senken beabsichtigen. Und in der Tat, die Finanzlage wird immer katastrophaler, der Franc fällt und fällt, der Franc wird laufend ärmer. — Im übrigen zeigt der Sturz Mayers in Verbindung mit den Erklärungen Reynauds, als er um die Investitur kämpfte, daß die EVG vorerst und wohl auf lange Sicht keine Mehrheit findet. Die Kammer sagt nicht direkt Nein, aber sie läßt die Regierungen stolpern, von denen man annimmt, daß sie eventuell Ja sagen könnten.

Nahöstliche Enttäuschung

ga. Mit der Reise von John Foster Dulles durch die arabischen Länder des Nahen Ostens hat eine Blitztour durch ein Gebiet gewitterschwüler Atmosphäre ihr Ende gefunden. Wenn es auch nicht zu Donnerschlägen gekommen ist, so wird dem amerikanischen Staatssekretär nicht das ferne Grollen entgangen sein, das besonders in Kairo vernehmbar ist, und als Ergebnis seines Unternehmens dürfte zunächst bei ihm sowohl wie bei den Arabern ein Gefühl tiefer Enttäuschung zurückgeblieben sein.

„Al Misri“, eines der bedeutendsten Blätter Kairos, brachte in ungewöhnlich scharfer Form das Mißtrauen zum Ausdruck, das die Araber gegen die Amerikaner hegen müßten, seit sich diese im Palästina-Konflikt gegen die Araber auf die Seite Israels und in der Suezkanal-Frage wiederum gegen die Araber auf die britische Seite geschlagen hätten. In Beirut ist dann dem Abgesandten Amerikas ein offizielles Memorandum namens aller arabischen Staaten überreicht worden, in dem es gleich unter Punkt 1 ominös heißt, daß jeder Gedanke an einen Frieden zwischen den arabischen Staaten und Israel fallen gelassen werden müsse. Noch bedeutsamer für den Augenblick erscheint indes die unmißverständliche Absage an alle bisherigen Nahost-Verteidigungspläne sowie die Forderung nach bedingungsloser Räumung der Kanalzone durch die Engländer.

Die amerikanische Außenpolitik sieht sich damit hinsichtlich ihrer Nahost-Politik, die es ja gerade durch diese Reise zu aktivieren galt, vor Probleme gestellt, die schon fast der Quadratur des Kreises gleichkommen. Denn die bisherige amerikanische Formel, die Dulles auch wieder in Kairo vertreten hat, ging dahin, daß den berechtigten Souveränitätsansprüchen Ägyptens ebenso Genüge getan werden müsse wie der Notwendigkeit, die Verteidigungsanlagen dieser Zone durch britische Experten oder eine internationale Mächtegruppe völlig intakt zu halten. Die Einsicht, daß sich diese beiden Forderungen in absehbarer Zeit kaum werden vereinbaren lassen, muß für den Staatssekretär äußerst enttäuschend sein.

Noch ist es in der Kanalzone ruhig, weil man sich auf arabischer Seite nach der Rückkehr Dulles' neue Vorschläge Eisenhowers erhofft. Was aber wird, wenn auch diese wieder die Araber enttäuschen werden?

Eisenhower rückt von Taft ab

„Keine Nation kann allein leben“ / Adenauer: Mahnung für Europa

WASHINGTON. Präsident Eisenhower distanzierte sich am Donnerstag auf seiner Pressekonferenz von der Ansicht des republikanischen Senators Taft, daß die Vereinigten Staaten in Fragen des Korea-Krieges die Vereinten Nationen „vergessen“ sollten. Eisenhower sagte, er teile diese Ansichten nicht. „Keine einzige freie Nation kann allein leben.“ Der amerikanische Präsident fügte hinzu, die Vereinten Staaten könnten sich auf der Welt keine Gegenden aussuchen, in denen sie ohne Partner oder Freunde allein fertig werden könnten, um dann zu erklären, daß sie in anderen Teilen der Welt Partner und Freunde brauchen. Fast zur gleichen Zeit der Taft-Erklärung hatte Eisenhower nachdrücklich bestätigt, daß die von den UN-Mitgliedsstaaten gutgeheißenen Prinzipien bei den Korea-Waffenstillstandsverhandlungen beachtet würden.

Auch in Bonn wurde die Erklärung des republikanischen Senators, die USA sollten im Fernen Osten auf eine Zusammenarbeit mit der UN verzichten und Europa müßte von den Europäern verteidigt werden, stark beachtet. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in Gesprächen mit Vertretern der Regierungskoalition die Rede Tafts als eine Mahnung für Europa bezeichnet, seine Einigungsbestrebungen zu verwirklichen.

Sprecher der Regierungskoalition erklärten

dazu übereinstimmend, daß die europäischen Länder sich immer noch nicht bereit gefunden haben, ihre letzten Kräfte für die eigene Sicherheit zu mobilisieren. Die Bundesrepublik habe als einziges Land durch Bundestag und Bundesrat eine Entscheidung getroffen. „Die Taft-Rede stellt nicht die Ankündigung einer Abkehr von Europa dar, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Gerhard Schröder. Sie zeige aber, daß die Vereinten Staaten nicht gewillt seien, allein die Last der westlichen Verteidigung zu tragen.“

Bermuda-Konferenz erst später?

WASHINGTON. Präsident Eisenhower erklärte am Donnerstag in Washington, die Westmächte-Konferenz auf den Bermuda-Inseln könne sich vielleicht angesichts der Schwierigkeiten verzögern, die sich der Bildung einer neuen französischen Regierung entgegenstellen.

Jetzt versucht sich Mendès-France

Reynaud vor der Nationalversammlung gescheitert / Regierungskrise hält an

PARIS. Der französische Staatspräsident Auriol hat am Donnerstag dem Radikalsozialisten Pierre Mendès-France die Bildung einer neuen Regierung angetragen. Mendès-France suchte noch am späten Nachmittag den Staatspräsidenten im Palais Elysee auf.

Er gilt als einer der besten Wirtschaftsfachleute Frankreichs, ist von Beruf Rechtsanwalt und erst 46 Jahre alt. 1932 wurde er im Alter von 25 Jahren zum erstenmal in die Abgeordnetenkammer gewählt und war unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Wirtschaftsminister. Er trat damals zurück, als die Regierung die Ausführung seiner wirtschaftlichen Pläne verhinderte. In letzter Zeit machte er durch seine Forderung von sich reden, daß sich Frankreich aus Indochina zurückziehen solle.

Nahost-Reise abgeschlossen

ATHEN. Der amerikanische Außenminister Dulles ist nach Beendigung seiner Reise durch die Länder des Nahen Ostens und Südasiens am Donnerstag von Athen nach Tripolis abgeflogen. Vor seiner Abreise gab er bekannt, daß er König Paul und Königin Friederike von Griechenland zu einem Besuch der Vereinten Staaten eingeladen habe. Das Königspaar werde der Einladung voraussichtlich im Herbst Folge leisten.

Bei seinem Eintreffen in Tripolis wurde Dulles von zwei ägyptischen Fliegeroffizieren erwartet, die ihm eine Botschaft des ägyptischen Ministerpräsidenten Naguib überreichten. Über den Inhalt der Botschaft ist nichts bekannt. Politische Kreise erinnern an das bekanntgewordene Versprechen Naguibs, im Suezkanal-Konflikt mit England nichts zu

unternehmen, bevor Dulles nach Washington zurückgekehrt sei.

Vietminh im Tonking-Delta

HANOI. Der neue Kommandeur der französischen Streitkräfte in Tonking, General René Cogny, teilte in Hanoi mit, daß Vietminhtruppen in das Tonking-Delta eingedrungen seien und dadurch eine gefährliche Situation geschaffen hätten, die energische Gegenmaßnahmen erfordere. Er kündigte an, daß seine Truppen ihre bisherige Verteidigungstaktik aufgeben und zur beweglichen Kriegsführung übergehen werden. Mit dieser neuen Taktik rechtfertigte General Cogny vor allem die Räumung der Festung Yen Vi, eines starken Eckpfeilers im Verteidigungsgürtel, der das Tonking-Delta, die „Reiskammer Indochinas“, schützt.



Der erste Schießversuch mit einer Atomgranate fand am 25. Mai 1953 auf dem amerikanischen Versuchsgelände in der Nevada-Wüste statt. Der Schuß wurde aus der als Atomgeschütz entwickelten 28-cm-Kanone abgefeuert, die bereits den Spitznamen „Atom-Anni“ trägt. Die Entfernung zwischen Geschütz und Ziel betrug etwa 10 km. Rechts vom Geschütz die Bedienung, die sich für die Auslösung des Schusses etwas zurückgezogen hat. Foto: AP

Bermuda-Inseln im Blickpunkt

Kulisse der Dreier-Konferenz / Riviera der Neuyorker und Atlantik-Stützpunkt

Es ist Brauch geworden, bedeutsame Konferenzen im Schatten von Palmen abzuhalten, die ihre Wipfel im Winde einer leichten Seebreeze über Marmorbalkustraden von Strandhotels neigen. Rapallo, Locarno, Casablanca, Yalta, San Francisco — eine bunte Postkartenserie und zugleich das Stichwortregister der Politik unserer letzten drei Jahrzehnte. Nun wird im Juni ein neues farbiges Landschaftsbild die Kulisse zu einem Ereignis stellen, das — vielleicht — ebenfalls ein neuer Einschnitt im großen Zeitgeschehen werden kann: die Dreier-Konferenz auf den Bermudas.

Umspült von den Wellen des Atlantik liegen diese 160 Inseln und Inselchen nur 985 km vor der Küste Nordamerikas. Ihren Namen verdanken sie dem Spanier Juan Bermudez, der sie 1515 entdeckte. Hundert Jahre später wurde dann der englische Kapitän Somers von einem Hurrican nach dort verschlagen. Sein Schiff strandete auf dem Korallenriff, das die Inselgruppe umschließt. Somers nutzte die Chance und ergriff von den damals noch unbewohnten Eiländern Besitz, was der englischen Krone eine ihrer ältesten Kolonien und ihm den Sir-Titel einbrachte. Seit rund 350 Jahren weht also der Union Jack über den Bermudas. Zunächst dienten die Inseln als Verbannungsort für Sträflinge, dann wurden sie ein lebhafter Umschlagplatz für den Sklavenhandel. Später versuchte man, mit gewissen Teilerfolgen, auf ihnen eine Plantagenkultur zu entwickeln.

Aber erst der Aufschwung des modernen Weltverkehrs schenkte ihnen ihre heutige Bedeutung, die im umgekehrten Verhältnis zu ihrer geringen Größe steht (insgesamt nur 50 qkm). Die Bermudas, vor allem die Hauptinsel Mainland mit dem Gouverneursitz Hamilton, wurden zu einem wichtigen Kreuzungspunkt der Atlantik-Routen. Einige der frühesten transozeanischen Kabel wurden über sie verlegt. Im ersten Weltkrieg erwiesen sich die Inseln als wertvolle rückwärtige Stellung für die britische Marine. Im zweiten Weltkrieg wurden sie zu einem Bollwerk der U-Bootabwehr, England verlegte den 2000 Köpfe zählenden „Imperial Censorship Staff“ nach Hamilton.

Die Bermudas entwickelten sich zur großen Versammlungsbasis der Geleitzüge. 1941 verpachtete England See- und Luftstützpunkte auf den Bermudas für 99 Jahre an die Vereinigten Staaten. Als Gegenleistung erhielt es dafür eine Anzahl amerikanischer Zerstörer.

Gegen Aufnahme Rotchinas

WASHINGTON. Der Bewilligungsausschuß des USA-Senats beschloß mit 20:3 Stimmen, im kommenden Finanzjahr jeden amerikanischen Finanzbeitrag an die Vereinten Nationen zu sperren, falls die chinesische Volksrepublik in den Sicherheitsrat einziehen sollte.

Schäffler: Keine Mehrbelastung

BONN. Als wichtigstes Ergebnis der Pariser Verhandlungen über den deutschen Verteidigungsbeitrag für das NATO-Jahr 1953/54 stellt Bundesfinanzminister Schäffler am Donnerstag im Bulletin der Bundesregierung fest, daß für den deutschen Steuerzahler keine Mehrbelastung eintreten werde. Sein Ziel, im Rahmen des Haushaltsansatzes von neun Milliarden DM zu bleiben, habe er voll erreicht. Schäffler betonte, daß die Steuerkraft der Bundesregierung durch den als Ergebnis der Pariser Verhandlungen vereinbarten Verteidigungsbeitrag bis zur Grenze ausgeschöpft sei.

Die Pläne sind fertig

Was die „Große Steuerreform“ besichert

BONN. Die Pläne für die seit längerer Zeit angekündigte „Große Steuerreform“ sind jetzt im Bundesfinanzministerium fertiggestellt worden. Sie werden als Unterlage für die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes benutzt. Der Vorschlag sieht eine weitgehende Änderung des Einkommen- und Körperschaftsteuertarifs, mit einer Durchschnittssenkung von 20 Prozent, Neuordnung der Umsatzsteuer, Senkung der Erbschaftsteuer sowie den Fortfall bestimmter Verbrauchsteuern vor, regt aber auf der anderen Seite die Streichung besonderer Steuervergünstigungen an, die heute noch gewährt werden.

Die Vorschläge zur Einkommensteuerreform, für den „normalen Steuerzahler“ von wesentlicher Bedeutung, sehen im einzelnen vor: Der jährliche Freibetrag (Existenzminimum) wird von 750 DM auf 900 DM für Unverheiratete erhöht. Der Freibetrag für ein Ehepaar beträgt 1800 DM (bisher 1350 DM).

Illegale Waffenwerkstätten

MÜNCHEN. Kriminalbeamte haben am Mittwoch in München im Auftrag des amerikanischen Gerichts zwei kleine Metallfirmen und einen größeren Betrieb ausgehoben, die sich mit Waffenfabrikation beschäftigten. Die Unternehmen, deren Inhaber festgenommen wurden, sollen im Auftrag einer mittelamerikanischen Republik Teile des früher in der deutschen Wehrmacht benutzten Karabiners 98 hergestellt haben. Die Polizei beschlagnahmte drei Lastwagen mit Einzelteilen.

Kleine Weltchronik

Kohleneinzelhandel empfiehlt Sommerkauf. Essen. — Der Bundesverband des deutschen Kohleneinzelhandels in Essen rief die Haushaltungen und Kleinverbraucher am Donnerstag auf, sich möglichst schon im Sommer mit ausreichendem Brennstoff für den Winter einzudecken. Der Verband warnt vor der Ansicht, daß im kommenden Winter keine Versorgungsschwierigkeiten bei festen Brennstoffen mehr auftreten werden und sich daher ein Vorratskauf im Sommer erübrige.

Malik überreicht Beglaubigungsschreiben. London. — Der neue sowjetische Botschafter in London, Jakob Malik, hat am Donnerstag Königin Elizabeth sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Er wurde von Premierminister Churchill zum Buckingham Palace begleitet.

Gewinne für Sozialisten und Liberale. Amsterdam. — Die bei Donnerstag vorliegenden Ergebnisse der Gemeindevahlen in Holland zeigen eindeutig einen leichten Stimmengewinn der Sozialisten und Liberale und weitere Verluste für die Kommunisten, die aus einer Anzahl Gemeinderäte völlig verschwanden.

Stevenson bei Naguib. Kairo. — Der demokratische USA-Politiker Adlai Stevenson traf auf seiner Weltreise am Donnerstag von Saudi-Arabien kommend zu einem sechstägigen Ägyptenbesuch in Kairo ein, wo er mit Ministerpräsident Naguib zusammentreffen wird. Stevenson wird vor seiner Weiterreise nach Europa nach Beirut, Damaskus und Amman aufsuchen.

Erst vor wenigen Wochen, am 1. Mai dieses Jahres, zog die letzte britische Truppe, die 154 Mann starke Ehrenkompanie des Gouverneurs, von den Bermudas ab. Nun sind also nur noch amerikanische Flieger und Matrosen die einzigen Waffenträger auf den Inseln.

Die beschauliche Ruhe der alten Kronkolonie ist dahin, seit amerikanische Touristen die paradiesische Schönheit der Inseln entdeckten. In zweieinhalb Stunden (bei zwölf Startmöglichkeiten täglich) fliegen die New Yorker nach den Bermudas, die für sie zu einer Art Winter-Riviera geworden sind. 80 000 Touristen pro Jahr bringen mehr Geld ins Land, als die 36 000 Einwohner mit Frühgemüse- und Zwiebelzucht, Orangen, Tabak und Kokosnüssen früher verdienen konnten. In einträchtigen Wettbewerb mit dem Pfund rollt der Dollar über die Tonbänke der Hoteliers, Juweliere und Andenken-Händler.

W. J.

Die Spannungen in der FDP

H. BONN. Der Bundesvorstand der FDP beschäftigte sich am Donnerstag in Bad Godesberg erneut mit den Auswirkungen des Falles Naumann auf den nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Landesverband der Partei. Dabei kam es zu erheblichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf mehrere Sprecher des Bundesvorstandes und anderer Landesverbände eine klare Distanzierung von dem nordrhein-westfälischen Landesvorsitzenden Middelhaue fordern.

Ein Antrag des Berliner Landesverbandes, der diese Distanzierung offiziell ausgesprochen haben will, hatte bereits am Mittwoch in maßgebenden Kreisen der nordrhein-westfälischen FDP zu der Erklärung geführt, daß ein solcher Antrag dazu führen würde „die einmütig hinter Middelhaue stehende FDP Nordrhein-Westfalens“ nicht zu dem für Juni vorgesehenen Lübecker Parteitag erscheinen zu lassen.

Kleine Weltchronik

6500 Chinesen griffen an. Seoul. — Eine aus drei Regimentern zusammengesetzte roichinesische Kampfgruppe von insgesamt 6500 Mann griff am Donnerstag im Morgengrauen vorgeschobene alliierte Stellungen im mittleren Abschnitt der Koreafront an. Fünf dieser Stellungen mußten von den südkoreanischen Verteidigern geräumt werden. Der Angriff wird als der schwerste in den letzten Wochen bezeichnet.

Neuer Protest Thailands. Bangkok. — Die thailändische Regierung hat von neuem bei den französischen Behörden gegen die Verletzung thailändischer Luftraums durch französische Flugzeuge protestiert. Wie ferner berichtet wird, sind weitere Soldaten des französischen Unionsstaates Laos nach Thailand geflüchtet.

Dieselbaggerbau bei Fiat. Washington. — Zwischen der amerikanischen und der italienischen Regierung sowie den Fiat-Werken ist ein Lizenzvertrag über den Bau von Sabro-Dieselbaggern F 86 durch die Fiat-Werke abgeschlossen worden. Die Motoren sollen von den Alfa-Romeo-Werken geliefert werden.

McCarthy setzt sich durch. Washington. — Das amerikanische Außenministerium hat offenbar dem Drängen des McCarthy-Ausschusses nachgegeben und sich bereit erklärt, offiziell zu bestätigen, daß britische Schiffe während des koreanischen Krieges chinesische Truppen befördert hätten. Derartige Behauptungen des McCarthy-Ausschusses waren von britischer Seite bestritten worden.

Die Meinung der Andern

Tafts Strategie

Aus der Rede des amerikanischen Senators Taft zieht der „Manchester Guardian“ den Schluß, „Mister Republikaner“ wolle die amerikanischen Interessen in der Welt nur durch Luftstreitkräfte, die Flotte und ein Netz von strategischen Stützpunkten verteidigen. Das Blatt schreibt:

„Wir müssen annehmen, daß Taft, wie einige andere in Amerika, gern die Verteidigung der Interessen seines Landes nicht durch Allianzen, Auslandshilfe oder die Unterhaltung von Expeditionstreitkräften durchführen möchte, sondern durch den Einsatz von Luft- und Seestreitkräften und durch den Aufbau eines Ringes von strategischen Stützpunkten. Natürlich sollten wir nicht durch das aus dem Gleichgewicht geworfen werden, was Senatoren über Außenpolitik zu sagen belibien. Aber Senator Taft ist „Mister Republikaner“, Präsident Eisenhower muß in starkem Maß von ihm abhängen, besonders wenn er sich weiterhin auf die Republikanische Partei im Kongreß stützt und nicht auf eine Koalition von „Internationalisten“ bei den Republikanern und bei den Demokraten.“

„Ein sehr kalter Frieden“

So nennt der „Daily Telegraph“ am Donnerstag das bisherige Ergebnis der „Friedenskampagne“. Als Symptome bezeichnet er die Ablehnung der Österreich-Konferenz durch die Sowjetunion, die sowjetischen Berichte über die Erschießung amerikanischer Spione in der Ukraine und die Verurteilung von Anhängern Stranskys in der Tschechoslowakei. Das Blatt rät jedoch zur Geduld:

„Wenn Malenkov und seine Ratgeber beabsichtigt hätten, den Wunsch des Westens nach einer Viermächte-Konferenz auf höchster Ebene abzukühlen, dann hätten sie kaum ein besseres Mittel wählen können als die Ablehnung von Österreich-Besprechungen auf der Botschafferebene.“

7000 Gäste bei Elizabeth

LONDON. Als gesellschaftliches Vorspiel ihrer kommenden Krönung am Dienstag gab Königin Elizabeth am Donnerstag ein Gartenfest im Park des Buckinghampalastes. Nicht weniger als 7000 Gäste, vom Commonwealth-Ministerpräsidenten bis zur Pfadfinderführerin, lustwandeln in den Anlagen, auf deren sattem Grün strahlender Sonnenschein lag und die farbenprächtige Trachten exotischer Krönungsgäste oder die vielen glitzernden Uniformen zu besonderer Geltung brachte. Die Königin, eine lächelnde und zu hoch und niedrig gleich lebenswürdige Gastgeberin, trug ein schwarzgemustertes zyklopedenfarbnes Seidenkleid mit gleichfarbigem Chiffonhütchen und blauem Nersumhang.

Geschenke in die Sowjeizone

BONN. Geschenkensendungen über 900 Gramm (Briefe, Päckchen und Pakete) nach der sowjetischen Besatzungszone müssen künftig den Vermerk „Geschenkensendung, keine Handelsware“ tragen und ein Inhaltsverzeichnis enthalten, gibt das Bundespostministerium am Donnerstag bekannt.

Das Inhaltsverzeichnis ist in die Sendungen einzulegen. Es muß folgende Angaben enthalten: genaue Empfängerangabe (mit Wohnung), genaue Absenderangabe (mit Wohnung), genaue Inhaltsangabe sowie die vom Absender unterschriebene Versicherung, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen und daß es sich um keine Handelsware handelt. Bei der Inhaltsangabe dürfen keine Sammelbegriffe verwendet werden (z. B. nicht Lebensmittel, sondern Butter, Fleisch, Wurst, Zucker usw.).

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Pasmow-Kernen
Copyright by Duncker-Verlag, Berlin,
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(25. Fortsetzung)

Sogar bei jener schrecklichen Aussprache in ihren Schlafzimmern, als sie vollkommen offen gegeneinander waren, hatte Marcia auch nicht die geringste Andeutung gemacht, daß sie Zuneigung und Zärtlichkeit für Elliot empfände. Das einzige, was sie zur Schau getragen hatte, war ihr belustigtes und schillerndes Wissen um den Einfluß, den sie auf ihn hatte. Für Marcia bedeutete Elliot eine Eroberung, die sie zu machen wünschte — nicht ein Mann, den sie liebte und glücklich machen wollte.

Hatte ein Mädchen nicht das Recht, alles Menschenmögliche zu tun, um den Mann, den es liebte, vor einem solchen Unglück zu beschützen?

Aber Therasas angeborene Ehrlichkeit sagte ihr, daß das ein trügerisches Argument sei. Elliot war kein Kind, das man vor den Gefahren der bösen Welt beschützen mußte. Er war ein außerordentlich erfahrener junger Mann. Und ganz bestimmt hatte sie kein Recht, seine Briefe zu unterschlagen, um ihn daran zu hindern, seine eigenen Entscheidungen zu treffen, mochten sie verhängnisvoll sein oder nicht.

Oh, warum habe ich den verdammten Brief nicht sofort eingeworfen? dachte Theresa ganz außer sich. Ich habe es ja nur zehnmal schlimmer gemacht, indem ich es so herausgeschoben habe. Ich werde ihn im gleichen Augenblick, wenn ich zur Post komme, einwerfen.

Aber als sie dann auf die Post kam, sah sie, daß bis zur Nachmittagslieferung des Briefkastens noch eine Stunde Zeit war. Es wäre dumm gewesen, diese kurze Atempause nicht noch zu benutzen, um sich irgendeinen Ausweg aus ihrer schrecklichen Lage zu überlegen.

Wie, wenn sie nun den Brief wieder mit sich nach Hause nähme und der Schwester sagte, sie hätte vergessen, ihn einzuwerfen?

Sie würde damit natürlich nichts gewinnen, außer einen Tag Aufschub. Aber wenigstens würde diese raffinierte Grausamkeit dadurch hinfällig, die darin bestand, daß sie selbst den Brief aufgeben mußte, der bestimmt war, ihrem Glück ein Ende zu machen.

Denn so sah sie es nun schon an. Sie fühlte, nein, sie wußte, daß, wenn Elliot diesen Brief erhielt, Marcia gewonnenes Spiel haben würde.

Mit einem etwas schlechten Gewissen erinnerte sie sich daran, daß sie ja auch noch anderes zu tun hatte, als nur den Brief aufzugeben. Die nächste halbe Stunde verbrachte sie mit Einkäufen für ihre Tante. Mehr um sich abzulenken, als einer nötigen Besorgung wegen ging Theresa zu den Clarks.

Als das freundliche „Ting“ der Glocke ihren Eintritt in das „Atelier“ ankündigte, sah Theresa, daß bereits mehrere Kunden im Geschäft waren.

Sie war froh, daß sie dem Laden den Rücken kehren konnte, während sie die alte Mrs. Clark begrüßte, die neben dem prachtvollen Kaminfeuer ein bißchen eingeknickt war und ihre Stückerlei im Schoß liegen hatte.

Einen Augenblick lang sah sie Theresa schlaftrig und unsicher an. Dann sagte sie mit ihrer weithin vernehmbaren alten Stimme:

„Aber natürlich, das ist doch das kleine Mädchen, das Elliot Burdern heiraten wird!“

Das war so ganz genau das, was jeder Mensch, der sich im Raum befand, gedacht hatte, daß alle sich hastig wieder ihren eigenen Dingen zuwendeten, so als ob man sie dabei überrascht hätte, daß ihre Gedanken plötzlich laut geworden wären.

„Ich bin nur hereingekommen, um zu sehen, wie es Ihnen geht, Mrs. Clark“, sagte Theresa und lächelte die alte Dame an, während sie ihr die Hand gab. „Wissen Sie noch, ich habe es Ihnen versprochen.“

„Sie kommen nur, um mich zu besuchen?“ Mrs. Clark war sehr befriedigt. „Das ist wirklich nett von Ihnen. Ich möchte nur wissen, ob Sie mich auch noch besuchen werden, wenn Sie erst Mrs. Elliot Burdern sind?“

„Aber natürlich werde ich das. Wenn Sie wollen, werde ich auch Elliot einmal mitbringen“, erwiderte Theresa. Plötzlich hatte eine Art Unbekümmertheit Besitz von ihr ergriffen und sie war bereit, sich selbst und der ganzen Welt gegenüber aufrechtzuerhalten, daß nichts, gar nichts sie daran hindern könnte, Elliot zu heiraten.

Die alte Dame kicherte. „Es wird ihm keine Freude machen, eine alte Frau zu besuchen.“

„Ich bin sicher, daß er Sie gerne kennenlernen wird“, versicherte Theresa, und bei sich selbst dachte sie, ich glaube sogar, daß es ihm Spaß machen wird. Sie ist so gerade heraus und hat eine so scharfe Zunge, daß er sich bestimmt gut mit ihr unterhalten wird.

„Nun gut, bringen Sie ihn mit“, erlaubte die alte Dame. „Wo habe ich jetzt nur meine Brille?“ Und ungeduldig fingerte sie auf dem Tisch, der neben ihr stand, herum.

Theresa streckte eine Hand aus, um ihr zu helfen, aber die alte Dame, die in Kleinigkeiten sehr selbständig war, stieß mit einer gewissen Energie die Hand beiseite. Diese Bewegung war sehr unglücklich und verkehrt berechnet. Einen Augenblick lang schwankte der Tisch gefährlich, und als Theresa einen Versuch machte, ihn zu halten, fiel er um, wobei Brille, Handtasche, Päckchen und der Inhalt von Mrs. Clarks Handarbeitskorb nach allen Richtungen flogen.

„Meine Brille! — Sie ist sicher zerbrochen!“ rief die alte Dame mit einem ängstlichen Schrei.

„Nein, nein, sie ist sicher noch ganz.“ The-

resa kniete nieder und sammelte eine Handvoll verschiedener Dinge vom Boden auf.

„Mutter, es ist gar kein Grund, so aufgeregt zu sein“, sagte Fräulein Sophia vorwurfsvoll.

„Aber es ist mein ganzer Handarbeitskorb, und du weißt doch, wie ich mir Mühe gebe, ihn in Ordnung zu halten. Geh' und hilf Miss Vaylon das Garn aufleben. Und du, Mathilde, gib mir meine Brille, ich will sehen, ob sie noch ganz ist.“

Ihre beiden Töchter gehorchten sofort; sie wußten, wenn ihre Mutter in diesem Ton sprach, war nichts mit ihr zu machen.

Plötzlich sagte Fräulein Sophia: „Irgend etwas brennt hier. Ich rieche es deutlich.“

„O du meine Güte!“ rief Fräulein Mathilde aus und drehte sich nach dem Kaminfeuer um. „Hier liegt irgendeine Handtasche, und ein paar Sachen brennen.“

„Das ist meine!“ Theresa rannte zum Kaminfeuer zurück, wo Fräulein Mathilds bereits energisch nach der Handtasche angeht, die beim Fallen aufgegangen war wobei ein Teil der Sachen neben das offene Feuer gefallen war.

In der Aufregung und dem allgemeinen Wirrwarr war eine glühende Kohle herausgefallen und hatte das feine Chiffontüchlein, in dem sie ihre Puderquaste hatte, in Glut gesetzt.

Jetzt brannte es lichterloh. Und ebenso die Liste, auf der sie ihre Einkäufe notiert hatte. Und ebenso Marcias Brief!

Die Damen Clark schrien auf: „Das hübsche Taschentuch!“ und fügten besorgt hinzu: „Und fehlt Ihnen sonst noch etwas Wichtiges?“

Theresa tastete nach den verschiedenen Dingen, die sie in der Tasche hatte, aber auch ohne das wußte sie, was es war.

„Nichts Wichtiges zurück“, sagte sie, dieses Mal sehr deutlich. „Überhaupt nichts. Nur eine Einkaufsliste und ein Brief, der nichts Wichtiges enthielt.“

(Fortsetzung folgt)

Sie fahren gut mit

SHELL

Wirkt Mondschein auf Pflanzenwuchs?

Hintergründe einer alten Bauern- und Gärtnerweisheit / Das Holz und die Mondphasen

Auf dem Lande ist noch heute die Ansicht verbreitet, daß man bei den verschiedenen Mondphasen eine Reihe von jungen Pflanzen nicht setzen bzw. auch Aussaaten unterlassen soll, während unter bestimmten Voraussetzungen das Pflanzenwachstum durch Mondschein begünstigt wird, indem „der Mond die Pflanzen aus dem Boden zieht“. Neuerdings hat der französische Forscher und Physiker Tocquet ein Buch über diese Frage herausgegeben und damit beachtliches Aufsehen erregt. Nach seinen durch zahlreiche Beobachtungsreihen unterlegten Feststellungen wird das Wachstum der Wurzeln durch Mondschein überaus begünstigt. Viele Hunderte von Versuchen erbrachten den Beweis, daß Mondschein das Wachstum der Pilze fördert und mit dem Mondauf- und Monduntergang die Säfte in den Bäumen steigen.

Alles wirkt auf alles! Dieser Lehrsatz gilt, wie Professor Dr. Boas in einer Abhandlung über „Mond und Pflanzenwelt“ feststellt, zugleich für biologische, irdische und kosmische Beziehungen. Es erhebt sich die Frage, ob und wie man derartige Wirkungen einwandfrei nachweisen kann. Wenn Bauern oder Gärtner eine weitgehende Mondwirkung erkannt hätten, wäre diese in der Praxis im stärkeren Maße verwertet worden. Bei der Mondwirkung kann es sich also nur um schwer erkennbare, gewissermaßen um getarnte Vorgänge handeln. Trotzdem ist in der Volksmeinung der Glaube an die Wirkung des Mondes unverzerrbar.

In Südamerika tragen bestimmte Hölzer einen Mondstempel. Man fällt also gewisse Holzarten nur zu einer bestimmten Mondstellung oder Mondzeit. Das soll zwar nicht heißen, daß dann der Mond zu dieser Zeit eine bestimmte Holzgüte verursacht habe, sondern nur, daß zu dieser Zeit oder Mondzeit das Holz am besten fällbar und ausgereift ist.

Alte Möbel ohne Holzwurm

In diesem Zusammenhang ist folgendes interessant: Plastiken und Möbel aus der Zeit vor dem 17. Jahrhundert zeigen nur selten Holzwurm-Bohrungen. Man prüfte die Beobachtung und konnte sie bald zu einer Art Regel erheben. Was aber hat das mit dem Mond zu tun? In neuerer Zeit wurden in zunehmendem Maße manche alten Volkswisheiten als überholt bezeichnet und gerieten in Vergessenheit, darunter auch jene, Bauholz nur bei abnehmendem Mond einzuschlagen. Es sollte dann weniger „wurmfällig“ sein. Bei vielen Indianerstämmen besteht heute noch die Sitte, Nutzholz nur bei abnehmendem Mond zu schneiden. Das Holz soll dann nicht so schnell faulen und wird im Gegensatz zum „Neumondholz“ kaum vom Wurm befallen. Eine überzeugende Deutung für die Dauerhaftigkeit mittelalterlicher Holzbauten, Möbel und Pla-

stiken ist damit gefunden. Im Mittelalter wurde nur Holz verwendet, das bei abnehmendem Mond geschlagen war.

Warum ist das Holz des „alten Mondes“ widerstandsfähiger als das des „neuen“? Nicht nur die Tatsache als solche setzt in Erstaunen. In Brasilien folgt man der Regel: „Säe bei zunehmendem Mond und ernte bei abnehmendem“. Bauern und Gärtner beschneiden vielfach nur bei zunehmendem Mond, Zwergobst dagegen bei abnehmendem. Die Hecke, sagen sie, wachse schneller, das Zwergobst erhalte dadurch kurze Triebe. Der erwähnten Regel der Brasilianer sind Wissenschaftler nachgegangen. Experimente mit Bohnen, Moh- und Sonnenblumen bestätigten die Bauernregel: Großblumige Blüten bei Neumondaussaat und gesunde Früchte bei Altmondernte.

Wasserarme Faser ist dichter

Bei zunehmendem Mond steigen in Baum und Halm die Erd- und Pflanzensäfte wie von magischer Kraft angezogen nach oben. Dieser Vorgang beschleunigt unter anderem das Wachstum des Samens und der Heckenzweige. Diese aufsteigenden Pflanzensäfte sind süß. Noch im gefällten Baum locken sie die Holzschädlinge an. Bei abnehmendem Mond stockt der Nachstrom der Säfte in Baum und Halm. Die bei Neumond aufsteigenden sind bereits in Stärke umgewandelt, die die Holzschäd-

Gegen chemische Lebensmittelzusätze

Künstliche Färbung muß auf der Packung angegeben werden / Die Frage der Mehlebleichung

DMI, BONN. Seit durch den Hinweis auf die krebserregenden Eigenschaften des Lebensmittelfarbstoffes „Buttergelb“ (Dimethylaminoazobenzol) in der Öffentlichkeit eine lebhafte Kampagne gegen alle chemischen Zusatzstoffe in der Nahrung einsetzte, haben sich die verantwortlichen Kreise der Bundesregierung gemeinsam mit den zuständigen Wissenschaftlern und Lebensmittelüberwachungsbeamten erneut mit diesen Fragen beschäftigt und die Grundlagen für neue lebensmittelrechtliche Vorschriften geschaffen, die einen weitgehenden Schutz gegen gesundheitsschädliche Stoffe in Lebensmitteln gewährleisten sollen.

So wurde durch den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft in einer Lebensmittel-farbenkommission (Leiter: Prof. Dr. Butenandt, Tübingen) eine Überprüfung sämtlicher bisher zur Färbung von Lebensmitteln verwendeten Farbstoffe durchgeführt und die Zahl der nach dem derzeitigen Stand der Forschung als unbedenklich zu beziehenden Lebensmittelfarben auf 18 beschränkt. (4 weitere werden zurzeit noch geprüft.) Diese Liste wird in das neue Lebensmittel-farben-gesetz eingebaut, das auch bereits im Entwurf dem Bundesinnenministerium vorliegt, und das vom Ausschuss Lebensmittelchemie der Arbeitsgemeinschaft der für das Gesundheits-

wesen zuständigen Länderminister ausgearbeitet wurde. Wichtig ist die Bestimmung, daß in Zukunft ausnahmsweise nur bestimmte Lebensmittel gefärbt werden dürfen, wenn möglich nur mit Naturfarbstoffen (Butter, Käse), und daß jede künstliche Färbung mit der Kennzeichnung

Zu der vom 20. Juni bis 11. Oktober in München stattfindenden Verkehrsausstellung gibt die Bundespost vier Sonderpostwertzeichen heraus, darunter das nebenstehende



Foto: Keystone

„gefärbt“ auf Packungen und Behältnissen angegeben werden muß.

Weiterhin beschäftigt sich die Konservierungsmittelkommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Leiter: Prof. Dr. S. W. Souci) und der Ausschuss Lebensmittelchemie mit einem Entwurf für eine Verordnung über die chemische Konservierung von Lebensmitteln. Diese Verordnung wird gleichfalls nur eine kleine Zahl unschädlicher Stoffe enthalten, die jeweils nur bestimmten Lebensmitteln in bestimmten Konzentrationen zugesetzt werden dürfen, wenn die Forderung nach Frischhaltung nicht auf anderem Wege zu erfüllen ist. Auch hier soll eine generelle Kennzeichnung „mit Konservierungsmitteln“ den Verbraucher über die Art der Haltbarmachung informieren. Außer den Mitteln gegen mikrobiellen Verderb sollen nach diesem Verordnungsentwurf in Zukunft auch die Stoffe gegen chemische (Antioxydantien) und physikalische Veränderungen mit einbezogen werden.

Schließlich wird zurzeit auch die Frage der Mehlebleichung und Mehilveredlung innerhalb dieser genannten Gremien überprüft. Es steht zu erwarten, daß in Zukunft die Verfahren der Mehlebleichung, die nicht nur eine Zerstörung der Vitamine, sondern auch einiger essentieller Aminosäuren bewirken, ausgeschaltet werden, während die Stoffe zur Erhöhung der Backfähigkeit unseres Inlandweizens, die noch nicht völlig entbehrt werden können, auf ein Minimum beschränkt bleiben.

tung von Generalmusikdirektor Eugen Bodart gastierte in San Sebastian, Bilbao, Santander und Vittoria und wurde in allen Städten mit großem Beifall aufgenommen.

Für den Bücherfreund

Amerikanisch-armenische Phantasie

William Saroyan, Wir Lügner S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M., 317 S. DM 15.80.

Mit Saroyan hat es eine eigenartige Bewandnis. Wie mit Schlafliedchen etwa: Sie müssen in bestimmtem Tonfall, monoton-rhythmisch vorgelesen werden, um ihre Wirkung zu erzielen. Jede Seite Saroyan, für sich betrachtet, muß entzünden. Vielfach bleibt fast kein Urteil als: freundlicher Unsinn. Im ganzen genommen aber wirkt dieser amerikanische Armenier eben doch. Er hat ja zum Beispiel auch einen Schläger oder eigentlich ein Volksliedchen geschrieben, das nur aus einem einzigen Gedanken bestand, nämlich dem Versprechen eines Mädchens an einen Mann, ihm verschiedene Gegenstände zu schenken. Es war wirklich nicht dran, aber „Komm in mein Haus, ich schenke Dir einen Apfel“ usw. hat sich in ganz Amerika durchgesetzt. Es ging nicht mehr aus dem Gedächtnis. — In „Wir Lügner“ (amerikanischer Titel „Rock Wagram“) erzählt Saroyan die Geschichte eines in den USA geborenen Armeniers, dessen fatalistisch-orientalische Haltung kluge und erfolgreiche Amerikaner geradezu provoziert, ihn zu protegieren. Der Held, der in Hollywood Karriere macht, wird dabei immer melancholischer — warum eigentlich? Man muß nach dem Schluß, den der Autor findet, annehmen, daß Wagram sich eine gute Ehe und einen Sohn gewünscht hätte. Doch das ist es natürlich nicht. Das würde gar nicht zu diesem Armenier passen. Wagram oder Saroyan sind melancholisch, weil es ihnen Spaß macht, meinetwegen weil es ihnen im Blute liegt. Aber wie gesagt, ob man das versteht oder nicht, tut nicht allzu viel zur Sache. Der Leser fühlt sich in bestimmte Schwingungen versetzt, auf geheimnisvolle Art verstanden und geleitet für eine Zeit mit dem Autor Saroyan Rock Wagrams leuwarne, unschädliche und angenehm vage Sentimentalität.



In schneeweißen Ziptelröckchen

trafen Angehörige eines Regiments von den Fidschi-Inseln im Königlichen Artillerie-Depot in Woolwich/England ein, um sich für die Krönungsprozession, an der sie teilnehmen werden, vorzubereiten. Offenbar wollen sie mit ihrer Uniform den Schöten Konkurrenz machen

Foto: Keystone

Aus der Werkstatt

François Mauriac berichtet über seine Arbeit

Wie so viele französische Schriftsteller seit Balzac ist auch Mauriac zunächst versucht gewesen, eine Comédie Humaine zu verfassen; aber bald hat eine andere Idee ganz von ihm Besitz ergriffen und jene ersten Wünsche verdrängt: nun wollte er ein Buch schreiben, ein einziges, das alle weiteren überflüssig machen sollte. Jedesmal hat er daher auf dem Nullpunkt angefangen, wie ein Mensch, der sich entschlossen hat, ein neues Leben zu beginnen. Die Kritiker haben denn auch nicht unterlassen, dem Autor vorzuwerfen, daß in allen seinen Büchern — wenn auch an anderen Gestalten — dieselben Züge wiederkehren. Kein Wunder, bemerkt Mauriac selbst dazu, denn für mich entstand jeder Roman sozusagen aus dem Ungenügen an dem Vorausgegangenen. Überraschenderweise bekann sich der Dichter zu dem dominierenden Einfluß, den Marcel Proust (dessen 30. Todestag wir in diesem Monat begehen) auf ihn ausgeübt habe. Wer hätte das bei diesem Schriftsteller vermutet, dessen geistige Heimat sich meilenfern von diesem „Sucher nach der verlorenen Zeit“ befindet, und dessen Werk seine Wurzeln in dem Seelendrama Racines zu haben scheint (nicht umsonst war es der jansenistische Geist, der auch Mauriacs Elternhaus durchwehte) und das Nichtsüßigen absolut unverstündlich bleiben muß, wie der Dichter selbst zugibt. Was ihn mit Proust verbindet, ist, daß auch er nicht beobachtet und beschreibt, was er vor sich hat, sondern, daß er wiederfindet, was einstmal für ihn von Bedeutung gewesen ist. Wenn die Welt Prousts von Gott geschieden erscheint, gibt er zu bedenken, daß sie keineswegs ohne Seele sei; wohl sei darin die Einheit der Person zerstört, aber die Seele finde sich auch noch in den membra dialecta.

Das Wort Flauberts: „Madame Bovary c'est moi“ hat für ihn vielleicht noch mehr Gültigkeit, als für seine Vorgänger. Man hat Mauriac darum oft als einen Dichter bezeichnet, der sich des Romans an Stelle der Poesie bediene, um sein Wesen auszudrücken (die Dichtung nimmt innerhalb seines Gesamtwerks nur einen geringen Raum ein). Zweifellos ist in seinen Erzählungen

mehr von ihm enthalten, als in seinen Tagebüchern, bei deren Abfassung er stets das Publikum im Auge gehabt hat.

Was die Geheimnisse des Schöpfungsvorgangs angeht und die Gesetze, nach denen der Erzähler arbeitet, so verwirft Mauriac die seiner Ansicht nach naive Meinung, als gebe es gewisse allgemeingültige Regeln, die man beispielsweise aus der gewiß überlegenen Erzählkunst eines Joyce, Dos Passos oder Faulkner ableiten könne. Der wahre Künstler müsse sich seine Gesetze selbst schaffen, und je weniger sie sich für andere eignen, um so besser taugen sie. Keiner könne heute mehr auf die Allwissenheit des Schriftstellers verzichten, der mehr über seine Geschöpfe weiß und äußert, als diese selbst. Und dafür, daß er seine eigenen Kreaturen tadelt oder gar richtet (wie er es etwa allein schon durch den Titel seiner Erzählung „Die Pharisierin“ getan habe), was die heutige Literaturkritik als Verbrechen hinstellt, gibt es in der europäischen Literatur erlauchter Vorbilder: Molière verurteilt seinen „Geizigen“, Racine sitzt über Narcisse zu Gericht, wie Shakespeare über Jago und Balzac über die „Cousine Bettie“.

Im Augenblick arbeitet Mauriac an einem Buch, das den Titel „Le Saint“ tragen soll und das nicht weniger mystisch werden wird wie das „Tagebuch eines Landpfarrers“ von Bernanos, den der Dichter sehr verehrt. Daß seine Werke in den angelsächsischen Ländern eine weitere Verbreitung gefunden haben als bei uns, liegt zum Teil auch daran, daß Mauriac in Graham Greene einen kongenialen Übersetzer gefunden hat.

Ein findiger Zollbeamter

Durch die Findigkeit eines spanischen Zollbeamten wurde die erste Auslandstournee des kurpfälzischen Kammerorchesters durch Nordspanien gerettet: Als die Teilnehmer der Tournee beim Grenzübertritt in Irún die für ihre wertvollen Instrumente vorgeschriebene Kautions nicht hinterlegen konnten und die Einreise schon in Frage gestellt schien, kam er auf die Idee, die Geigen als „Holz“ zu deklarieren. Die Musiker hinterlegten den Zoll für die nach Gramma zählende „Holzeinfuhr“, und die Tournee war gerettet.

Das Kammerorchester, eine Musikergemeinschaft aus dem Rhein-Neckar-Raum unter Lei-

Vollschlanke

bevorzugen leichte Kleidung



LOBINGEN u. HERRENBERG

Wir kennen die Sorgen vieler Frauen u. pflegen daher mit besonderer Liebe u. sicherem Gefühl besonders die Übergrößen. Heute kann jede Frau gut und passend angezogen sein und sich dadurch sicher und wohl fühlen. Erprobie Schnitte, ansprechende Musterung und geschmackvolle Ergänzungsfarben lassen die Trägerin gerade auch an heißen Tagen vorteilhaft erscheinen. — Wir haben auch an Sie gedacht. Die Spannweite unseres Sortiments umfaßt 36 Größen und reicht von der kleinen, zierlichen Figur über vollschlanke bis zur großen, stattlichen Erscheinung. Sie finden bei Zinser auch für Ihre Figur die richtige Paßform.

Blusen

in erstaunlicher Vielseitigkeit
9.80 18.50 29.50
und höher

Damen-Röcke

in Spezial-Schnitten
25.50 39.50 55.—

Lavable-Kleid

in vielen dezenten Mustern
34.— 49.— 65.—

Seiden-Mantel

federleicht, in schwarz u. in vielen Farben
32.— 54.— 98.—
und höher

Woll-Mantel

in begehrten Spezial-Schnitten
in schwarz, marine und silber
79.— 98.— 148.—
und höher

Sommer-Sakkos

ideal für heiße Tage, leicht und formschön
28.75 39.50 43.—

Sport-Sakkos

auch l. feinfäd. u. in Spezialgrößen
58.— 78.— 98.—

Kombinations-Hosen

in Spezial-Qualitäten u. -schnitten
42.— 55.— 69.—

Herren-Shorts

auch für stärkere Herren
14.50 17.20 21.—

H'-Popeline-Mäntel

in führenden Marken-Fabrikaten
auch in federleichten Qualitäten
58.— 79.50 98.—
und höher



da hat man etwas Rechtes

Eine interessante Volksbefragung

ah. Der Stadtverwaltung von Konstanz müssen in der letzten Zeit sehr viel Klagen über den Lärm in der Stadt zu Ohren gekommen sein. Denn sie veranstaltete eine Art Volksbefragung darüber, wer eigentlich den meisten Lärm verursacht. Die Antworten aus der Bevölkerung sind recht aufschlußreich. Daß die Motorräder bei der nichtmotorradfahrenden Menschheit nur begrenztes Ansehen genießen, zeigte sich in den Antwortbriefen mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit. Sie stehen mit 22,4 Prozent weit an der Spitze aller Lärmquellen, wogegen die Personautos z. B. nur mit 3 Prozent eingestuft werden. Die Lastautos und Traktoren kommen mit 11,4 Prozent weg. Ein schon freundlich zu nennendes Zeugnis bekamen die Omnibusse. Ihnen schrieb der Durchschnitt der Antworten nur 3,6 Prozent des städtischen Krachvolumens zu. Allerdings gab

Das ist ja viel praktischer . . .

sagt jeder nach der ersten Schauma-Wäsche. Ein Druck auf die Tube, und die Haarwäsche kann beginnen. Berge von schäumigem, gründlich reinigendem Schaum entstehen im Nu. Und wie leuchtet Ihr Haar nach dem Trocknen!

Zur Haarwäsche

SCHWARZKOPF

es in dem Fragebogen auch die zwei verhänglichen Rubriken „Zuschlagen von Autotüren“ und „Hupenlärm“. Verhänglich deshalb, weil bei solcher Spezifikation der Geräusche überständiger Ärger leicht wieder virulent werden und die objektiv in Erscheinung getretene Phon-Zahl steigern kann. Wäre es sonst zu verstehen, daß die Konstanzler dem Zuschlagen von Autotüren 11,3 Prozent und dem Hupen 8,7 Prozent des allgemeinen Lärmkontingents zuschreiben? Ein Wink für Autofahrer: Zuschlagen von Autotüren und Hupen wird besonders übelgenommen! Als offenbar nicht ganz harmlos erscheint das Benehmen von Reisegesellschaften, deren akustische Aktivität bei Beginn und Ende der Reisen auf 3,9 Prozent geschätzt wird. Die Straßenreinigung erhielt für ihre Fahrzeuge 2,5, die Fabrikbetriebe im Stadtgebiet 1,8 Prozent. Am besten von allen Lärmquellen schneidet die Eisenbahn ab (0,9 Prozent), die noch vor 50 Jahren überall als die größte Krachmacherin verschrien war. Unter „Verschiedenes“ rangieren im Ergebnis der Befragung Milchkanneklapper, Kindergeschrei, Teppichklopfen, Hundgebell usw. mit 8,5 Prozent. Wie stumpf sind doch die Nervensägen der guten alten Zeit gegenüber den Trommelfellwaffen der Motorzeit geworden!

Kurze Umschau

Auf der regennassen Straße zwischen Hochdorf und Essendorf, Kreis Biberach, kam der Anhänger eines Lastzugs beim Bremsen ins Rutschen, erfaßte einen entgegenkommenden Pkw und schleuderte ihn aus der Fahrbahn, so daß er sich mehrere Male überschlug. Der Fahrer wurde leicht, eine mitfahrende 45jährige Frau und ihre Tochter schwer verletzt. Die Frau starb vier Stunden später im Krankenhaus.

Durch Zündeln setzte ein dreijähriges Kind in Zogenweiler, Kreis Ravensburg, ein landwirtschaftliches Anwesen in Brand. Der Schaden wird auf 20.000 DM geschätzt. — Noch nicht geklärt ist die Brandursache bei einem Anwesen in Schlier, Kreis Ravensburg, wo sich der Schaden auf 40.000 DM beläuft.

Von der Fahrbahn abgekommen ist ein Pkw auf der Eglöfer Steige bei Isny. Er fuhr auf einen Baum auf, wobei alle drei Insassen schwer verletzt wurden. Eine 40jährige Frau starb noch an der Unfallstelle.

Nach einem halben Jahr erst aufgefunden wurde die Leiche eines seit November 1952 vermißten fünfjährigen Kindes in Renchen. Die damals ausgesprochene Vermutung, daß das Kind in einen hochgehenden Waldbach gestürzt, ertrunken und abgetrieben sei, hat sich nach den bisherigen Feststellungen bestätigt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag von Nordwesten her fortschreitende Aufhellung und trockene Tagestemperaturen um 20 Grad. Am Samstag warm, wahrscheinlich erneut Bewölkungszunahme.

Gasverbrauch soll sich in 10 Jahren verdoppeln

1700 Gas- und Wasserfachleute tagten / Filterversuchsanlage bei Sipplingen

Stuttgart. Im Großen Haus der Württembergischen Staatsbesatzer wurde am Mittwoch die von rund 1700 in- und ausländischen Fachleuten besuchte Jahrestagung des Deutschen Gas- und Wasserfachs eröffnet. Der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Gas- und Wasserwerke, Generaldirektor Dr. Kaun von den Technischen Werken der Stadt Stuttgart, verlangte die Beilegung der staatlichen Preispolitik in der öffentlichen Versorgungswirtschaft, ein Thema, zu dem sich auch Bundeswirtschaftsminister Erhard am gestrigen Donnerstag positiv äußerte. Nach Dr. Kaun wird damit gerechnet, daß sich in der Gaswirtschaft der Absatz in 10 Jahren verdoppelt.

Der Vorsitzende des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, Direktor König, Dortmund, setzte sich am Mittwoch für eine enge Zusammenarbeit mit der Elektrizitäts- und Abwasserwirtschaft ein.

Am gestrigen Donnerstag referierte Oberbaudirektor Ebner über das Projekt der Fernwasser-Versorgung aus dem Bodensee, an dem er als Mitglied der Studienkommission für südwestdeutsche Wasserversorgung maßgeblich mitgewirkt hat. Wie bekannt, sieht das Projekt eine Wasserentnahme bei Sipplingen am Überlingersee vor, von wo eine etwa 130 km lange Leitung über Tuttlingen, Spaichingen, Rottweil, Balingen, Hechingen, Tübingen nach der Solitude bei Stuttgart führen soll. Eine bei Rottweil abzweigende Anschlussleitung würde das Gebiet um die Städte Schwenningen, Trossingen, Villingen und Donaueschingen versorgen. Der Bau der Fernleitung wird auf 130 Millionen DM veranschlagt. Demnächst wird mit dem Bau einer Filterversuchsanlage bei Sipplingen begonnen. Dem zur Vorbereitung des Bauvorhabens gebildeten „Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung“ gehören gegenwärtig 13 Gemeinden an.



In Anerkennung der Unterstützung der Bestrebungen des Baumeisterbundes, tüchtige und charaktervolle Baumeister heranzubilden, wurde Ministerpräsident Dr. Maier, wie berichtet, zum Ehrenvorsitzenden des Württembergischen Baumeisterbundes ernannt. Im Staatsministerium überreichte dieser Tage der Vorsitzende des Baumeisterbundes, Ingenieur Wilhelm Kimnich (rechts), dem Ministerpräsidenten die Ernennungsurkunde. Foto: dpa

Aus Südwürttemberg

Fachklassen sollen ausgebaut werden

Tübingen. In Anwesenheit von Vertretern des Stuttgarter Kultministeriums, des südwürttembergisch-hohenzollerischen Regierungspräsidiums und des Oberbürgermeisters von Tübingen, Dr. Mülberger, sowie der Vertreter der Berufsschulen von Tübingen und Reutlingen stimmte der Fachausschuß für das graphische Gewerbe im Bereich der Industrie- und Handelskammer Reutlingen dem Vorschlag zu, im Hinblick auf die bisher schon bestehenden Fachklassen für das graphische Gewerbe in Reutlingen und Tübingen im Rahmen des Neubaus der beiden Berufsschulen diese Fachklassen nicht zusammenzuziehen, sondern sowohl in Reutlingen als auch in Tübingen in Bälde weiter auszubauen.

Albvereininstagung 1953 in Hechingen

Hechingen. Der Schwäbische Albverein hält seine Jahresversammlung am Sonntag, 7. Juni, in Hechingen ab. Am Vorabend findet eine festliche Serenade und ein Zapfenstreich der Hechingen Bürgergarde auf dem Marktplatz statt. Auf der am 10 Uhr beginnenden Hauptversammlung am Sonntag wird der Vorsitzende, Bankdirektor Fahrbach, den Jahresbericht erstatten. Von 12 bis 12.30 Uhr ist ein Volks- und Wanderliederfest. Um 15 Uhr wird auf dem Marktplatz eine Gedenktafel für Ludwig Egler enthüllt. Für Montagfrüh ist eine Wanderung zum Nägelehaus auf dem Reichberg angesetzt. Zu der Tagung verkehren mehrere Sonderzüge.

Langholzlastzug gegen Güterzug

Biberach. Am Mittwochabend kam es am schienenähnlichen Bahnübergang bei Schweinhäusern, Kreis Biberach, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Langholzlastzug aus Laupheim und einem in Richtung Biberach fahrenden Güterzug. Der Langholzlastzug fuhr durch die geschlossene Bahnbrücke gegen die Lokomotive des Güterzugs, die ebenso wie zehn Güterwagen schwer beschädigt wurde. Der Langholzlastzug wurde völlig zertrümmert. Der Fahrer wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, der Beifahrer konnte abspringen. Wahrscheinlich ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß die Bremsen des Fahrzeugs versagt haben.

Schmuggler und Zollbeamte vor Gericht

Ravensburg. In einem großen Schmuggel-Prozeß, der am kommenden Dienstag vor dem Landgericht Ravensburg beginnt, werden sich zwölf Angeklagte, darunter sechs Zollbeamte, wegen des Schmuggels von etwa 80 Millionen Zigaretten aus der Schweiz nach Deutschland in den Jahren 1949 und 1950 verantworten müssen. Der Bundesrepublik ist durch ihre Schmuggeltätigkeit ein Schaden von mehreren Millionen DM entstanden. Hauptangeklagte sind der Frankfurter Kaufmann Erich Pracht und die Frankfurter Spektreure Otto und Willy Schwarz. Es wird jedoch angenommen, daß hinter diesen Angeklagten große internationale Schmuggelorganisationen stehen.

Eine besondere Note erhält der Prozeß dadurch, daß auch mehrere sogenannte Vertrauensmänner („V-Männer“) der Zollbehörden angeklagt sind.

Aus Nordwürttemberg

Die unscheinbare Wunde

Stuttgart. Ein 34jähriger Handwerksmeister aus Stuttgart hatte sich Mitte Mai in der Nähe von Freudenstadt beim Sturz von einer Leiter eine Rißwunde am linken Zeigefinger zugezogen. Er hatte einen Arzt aufgesucht, der ihm vorbeugend eine Injektion gegen Wundstarrkrampf verabreicht wollte. Der Meister sagte jedoch, daß er während des Krieges mehrfach Tetanusinjektionen erhalten und diese nicht vertragen habe. Er wurde deshalb mit Insulin und Penicillin gespritzt und blieb in Behandlung des Arztes, fuhr jedoch entgegen dessen Anweisung am 19. Mai nach Stuttgart, um geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Infolge starker Schmerzen in der Hand mußte er auch in Stuttgart zu einem Arzt gehen, der ihn sofort in ein Krankenhaus einwies. Vorher wollte der Patient noch in seine Stuttgarter Wohnung fahren, bekam aber schon unterwegs Krämpfe, so daß er umgehend in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er an Wundstarrkrampf verstarb.

Erholung im Saargebiet

Stuttgart. 190 Flüchtlingskinder aus den badisch-württembergischen Landesdurchgangslagern in Weinsberg, Ludwigsburg und Ulm sind am Donnerstag von Stuttgart nach Saarbrücken gefahren. Die Kinder, die vor kurzem mit ihren aus der Sowjetzone geflüchteten Angehörigen in den Lagern eingetroffen sind, werden auf Einladung des saarländischen Roten Kreuzes in der Nähe Saarbrückens einen sechswöchigen Erholungsurlaub verbringen. Mitte Juli werden weitere 150 Flüchtlingskinder nach Saarbrücken reisen.

Aus Baden

Am „Marterpfahl“ vergessen

Bruchsal. In einem Wald bei Wiesental im Kreis Bruchsal haben Kinder im Alter von 11-12 Jahren Indianer gespielt und einen Jungen an den „Marterpfahl“ gebunden. Im Eifer des Spiels vergaßen sie ihr „Opfer“ und gingen nach Hause. Der mit Stricken fest an einen Baum gefesselte Junge wurde erst mehrere Stunden später von einem Forstbeamten entdeckt, und aus seiner unglücklichen Lage befreit. Er war bereits längere Zeit ohnmächtig und so entkräftet, daß er nach Hause getragen werden mußte.

Landestreffen der Bürgerwehren

Eßlingen. Die badischen und hessischen Bürgerwehren und Milizen veranstalten zusammen mit einer Anzahl Wehren aus Württemberg und Hohenzollern in Eßlingen, Kreis Karlsruhe, über dieses Wochenende ein Landestreffen. Es werden rund 1000 Bürgerwehrmänner aus 20 Orten erwartet, darunter aus Stuttgart, Tübingen, Rottenburg, Hechingen. Der Festzug am Sonntagvormittag verspricht farbenreiche Bilder von Uniformen und Trachten.



Nach den amerikanischen Filmchauspiellern und Backfischlehlungen Errol Flynn und Gary Cooper hat sich nun auch der Schlagersänger Bing Crosby in Untertürkheim (auf dem Bilde rechts) ein beige-farbenes Mercedes 300 S Cabriolet abgeholt. In Untertürkheim traf Crosby den deutschen Kammer Sänger Marcel Wittrich (links). Foto: dpa

... die sanfte Wäsche

Wenn Vater waschen müßte, kaufte er noch heute eine

Miele

Deutschlands meistgekauftete Waschmaschine.

Bequeme Ratezahlung

Denken Sie daran daß die Erneuerungsfrist für die 2. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie am 3. Juni 1953 abläuft

Alpecin bevor es zu spät ist bei Haarverlust, Kopfschuppen, Schuppenbildung

Ingelheimer Rotwein u. Weißwein, Liter ab 1.30 DM. Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterhalm Weinbau, Ingelheim/Rhein. Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung

Kukident

reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukident-Reinigungspulver wird nur in Wasser aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident kostet 1.50 DM, die große Packung 2.50 DM.

Zum Festhalten des Gebisses benutzen Hunderttausende die patentierte Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube 1.80 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorzüglich halten oder schnell besorgen.

Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim

Bestimmt erhältlich: In Tübingen: Parfümerie Geschwister Kautz, Neckargasse 1 und Stadt-Drogerie Gottula, Mühlstr. 10 1/2. In Eßlingen: Stadt-Drogerie Wolfmann, Marktstraße 2. In Freudenstadt: Central-Drogerie Uhrenbacher, gegenüber dem Kurhaus; Schwarzwald-Drogerie Apotheker Zimmer, Lößburger Straße 7 und Stadt-Drogerie Uhrenbacher, Marktstraße 4. In Hechingen: Zollern-Drogerie Zink & Sohn, Herrenackerstr. 31. In Rottenburg: Markt-Drogerie Sautermeister, Marktplatz. In Sulz: Stadt-Apotheke. In Taiflingen: Central-Drogerie Schlessig, Lange Straße 1. In Tuttlingen: Drogerie Mann, Karlstr. 30; Drogerie Stoll, Wilhelmstr. 18 und Parfümerie Zitterell-Rübelmann, am runden Eck.

Fühlen Sie sich elend nervös, abgespannt und überreizt? FRAUENGOLD, das Jugendelixier, erneuert von innen heraus die Kräfte, schenkt Ihnen Lebensmut und blühendes Aussehen und gibt Ihnen Ihren Lebensneuen, beglückenden Inhalt!

Frauengold

verjüngt

... und für Ihren Mann EIDRAN, die Gehirn- und Nervenernährung von erstaunder Wirkungskraft.

Umsatz soll gesteigert werden

Weinwoche wirbt mit Schoppenweinen
WIESBADEN. Mit einer festlichen Veranstaltung im Wiesbadener Hessischen Staatstheater wird am Samstag in Anwesenheit des Bundespräsidenten die deutsche Weinwoche eröffnet.

In diesem Jahr soll in vielen Städten und Gemeinden der Bundesrepublik für Wochen oder Tage die Getränkesteuer für Wein wegfallen.

Oertliche Genossenschaft — die wichtigste Zelle

Aussprache über die Kontroverse Landwirtschaftsminister / WLZ-Genossenschaft

STUTTGART. In der Hauptversammlung der württembergischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft — Raiffeisen — eGmbH ging der Vorsitzende des genossenschaftsführenden Vorstands, Dr. Friedrich Brixner, am Mittwoch in Stuttgart auf die Kontroverse ein, die sich zwischen dem Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann und der Zentralgenossenschaft in den letzten Monaten ergeben habe.

dieser Erkenntnis leiten lassen. Die Zentralgenossenschaft bemühe sich um den unmittelbaren Kontakt mit den einzelnen Genossenschaften und strebe nicht nach Mammutbetrieben.

Landwirtschaftsminister Herrmann entgegnete, daß die Auseinandersetzung immerhin den Erfolg gezeitigt habe, ein wichtiges Thema offen zur Sprache zu bringen.

Die württembergische landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft — Raiffeisen — eGmbH (WLZ) in Stuttgart konnte im Geschäftsjahr 1951/52 mit 160,43 (1950/51: 127,41) Mill. DM den bisher höchsten Jahresumsatz seit Bestehen des Unternehmens erzielen.

Nur einmal im Jahr Anspruch

Urlaubsanspruch bei Arbeitsplatzwechsel / Gewährung von Resturlaub

wt. BONN. Im Urlaubsrecht gilt der Grundsatz, daß im selben Urlaubsjahr nur einmal Anspruch auf Urlaub besteht. Arbeitnehmer, die bereits Urlaub für das laufende Urlaubsjahr erhalten und nach einem Arbeitsplatzwechsel im neuen Betrieb die Wartezeit wieder erfüllt haben, können gegen den neuen Arbeitgeber nur insoweit einen Urlaubsanspruch geltend machen, als er nicht bereits vom früheren Arbeitgeber für das laufende Urlaubsjahr gewährt worden ist.

Markt habe Preisermäßigungen zur Folge gehabt, die Erlösminderungen seien vor allem für die deutsche Eisenindustrie im Hinblick auf die Investitionsvorhaben als recht schmerzhaft anzusehen.

Es wird betont, daß die deutsche Eisenindustrie seinerzeit darauf verzichtet habe, die SM-Grundpreise auf das teilweise erheblich höhere Niveau der übrigen Vergleichspreise anzuheben.

325 Pferde in vier internationalen Sprüngen

Internationales Reitturnier in Ludwigsburg / Alle Turnerstädte

Die alte Reiter- und Garnisonsstadt Ludwigsburg hat sich seit langem dem Turniersport besonders angeeignet sein lassen. Vor zwei Jahren bereits wurden bei 3200 Zuschauern im Ludwigsburger Stadion die Pforten polizeilich geschlossen werden, als man das Jubiläumsturnier des schwäbischen Reitervereins beging.

Münzingen und Tübingen. Nationalrat Graf Kottulinsky, Hugo Weber und Rittmeister Romi Holm vertreten die österreichischen Farben.

48 Programmstunden müssen in Ludwigsburg in vier Tagen zwischen dem 28. und 31. Mai abgewickelt werden — in 21 Wettbewerben (darunter vier internationalen Sprüngen) sind 325 Pferde am Abflug. Herausragend neben den Sprungkonkurrenzen sind die Dressuren, die die gesamte deutsche Elite vereinen.

Werner Haas Trainingschampion

Aber um ein Haar verunglückt

Im Training für die Motorradrennen um die „Tourist Trophy“ auf der Insel Man erzielte der deutsche NSU-Fahrer W. Haas am Donnerstag mit einem Durchschnitt von 134,2 km/std die schnellste Zeit in der Klasse der leichten Maschinen.

Der italienische Fahrer Bruno Ruffo raste am Donnerstagvormittag mit fast 136 km/std gegen eine niedrige Böschung in ein Krankenhaus und wurde schwer verletzt.

Französische Konkurrenz

Süddeutsche Eisenindustrie beklagt sich

DÜSSELDORF. Insbesondere in Süddeutschland muß die deutsche Eisenindustrie ihre Preise herabsetzen, weil Frankreich in diesem Gebiet die bisherigen Preise unterbietet.

Zur Information

Der Reutlinger Textilingenieur Robert Primus, der bisher öffentlich bestellter Sachverständiger für Maschinen der Wirk- und Strickwarenindustrie war, wurde von der Industrie- und Handelskammer Reutlingen jetzt auch als Sachverständiger für Wirk- und Strickwaren vereidigt.

Die Verhandlungen zwischen der Bank deutscher Länder und dem Bundesverkehrsministerium über einen von der Bundesbahn benötigten Überbrückungskredit wird voraussichtlich in Kürze abgeschlossen sein.

Ein guter Tag beginnt mit Gillette



Überall in der Welt ...

weiß man wahren Wert zu schätzen — auch beim Rasieren. Natürlich ist eine so außergewöhnlich gute Klinge wie die weltbekannte BLAUE GILLETTE ein paar Pfennige teurer.

... es lohnt sich, das Beste zu kaufen!



Blaue Gillette Klingen

Seifix das Edelbohnenwachs wunderbare Dosenware geschmeidig ergiebig sparsam

WARUM WÄSSELN SOMMERSPROSSEN ... B. Klinkerfuß Stuttgart, Neckarstraße 1A

Das Tempo der Zeit macht uns nervös. Millionen Menschen leiden unter nervösen Beschwerden. Klosterfrau Melisengeist

hohes Lebensalter drei von Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung und hohem Blutdruck. Immer jünger Knoblauch-Beeren

Stellenangebote Tüchtige, ehrliche, fleißige Bedienung in Dauerstellung gesucht.

Mädchen f. Küche u. Haushalt, 180.- Lohn, geregelte Freizeit.

Metzgergeselle findet gutbezahlte Stelle. Dasselbe wird ein kräftiger Lehrjunge gesucht.

Eine gute Stellung finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung.

Automarkt NSU (2-Takt) 200 ccm, 4-G., Chromtank, kpl. ausgef., gut erh., Gelegenheit 180 DM.

Sinde's ja-der schmeckt Lindo's bekommen Sie immer ganz frisch bei Ihrem Kaufmann.

Topfgucker gibt es überall. Wenn die Hausfrau Birkel 7 Hühner-GOLD-Eiernudeln kocht, zieht es manchen Mann in die Küche.

Läßt sich Wäscheschmutz wegblasen? Die Puste geht bald aus... Nur loser Staub lößt sich wegblasen. Der Schmutz selbst sitzt durch eine Bindschicht auf dem Gewebe fest.

Sag es mit Humor!

Ein alter, leider immer noch nicht genügend praktizierter Satz behauptet, daß der Ton die Musik mache. Und es wird weiter gesagt, daß mit Humor alles nochmal so gut gehe. Das mag zwar verächtlich nach Binsenweisheit klingen und doch glauben wir, daß sich manches in den zwischenmenschlichen Beziehungen besser gestalten würde, wenn man dem „Wie“ des Anliegens mehr Bedeutung zumessen wollte.

Ein recht hübsches (durchaus positives) Beispiel ist uns gestern zufällig vor Augen gekommen. Es stammt aus der Gemeinde Neuhengstett. Hier lag die Sache so, daß das Dach der Kirche, weil schadhaft, neu eingedeckt werden mußte, was bekanntlich mit nicht geringen Kosten verbunden ist. An der Notwendigkeit dieser Maßnahme war nicht zu zweifeln — bezahlt aber war die Angelegenheit deshalb noch nicht. Nun hätte man vielleicht ein in beschwörendem Ton gehaltenes „Rundschreiben“ an die Gemeindeglieder loslassen können, sie darin ebenso höflich wie dringend bittend, ihr Scherflein zu den Erneuerungskosten beizusteuern. Man hat dies nicht getan, sondern sich mit dem nachstehenden humorvollen Poem an die Neuhengstetter gewandt:

Der neue Kirchenhut

Ein jeder weiß, was kosten tut für „ihn“ und „sie“ ein neuer Hut. Tut's noch der alt, gekauft vor Jahren, will man den neuen gern sich sparen. Doch einmal hat er halt ein Loch, dann braucht man einen neuen doch. Die Kirche, unser alter Freund, drin sich versammelt die Gemein, sie steht nun schon so viele Jahr für Hut zersaust vom Sturm war. So haben wir jetzt kurz und gut für sie gekauft den neuen Hut. 2000 Mark fast sind zu zahlen, drum komm'n wir bittend zu euch allen: Ihr lieben Leut, nun seid so gut, helft zahlen unseren Kirchenhut!

Ueber den Erfolg dieses ebenso poetisch wie humorvollen Aufrufs ist uns zwar noch nichts bekannt, doch möchten wir hoffen, daß er nicht ohne Wirkung auf die Herzen und Geldbeutel der also Angesprochenen bleiben wird!

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Am vorletzten Spieltag der Rückrunde sind die folgenden Spiele vorgesehen:

Altensteig — Tumlingen (0:4). — Altensteig hat noch zwei Heimspiele in dieser Runde zu bestreiten. Es braucht zur Sicherung seiner Position aus diesen Spielen lediglich noch einen Punkt. Mit Tumlingen als Gast sollte der Platz all am kommenden Sonntag eine Punkteteilung möglich sein.

Baiersbrunn — Horb (1:0).

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal Pokal-Entscheidungsspiel

Bad Liebenzell — Efringen (in Calw). — Im Entscheidungsspiel um den Pokalbesten der B-Klasse stehen sich auf dem neutralen Calwer Platz die Mannschaften aus Bad Liebenzell und Efringen gegenüber. Nach Lage der Dinge sind dabei die Badstädter als Favoriten anzusehen.

C-Klasse

Entscheidungsspiel um den Aufstieg

Rotfelden — Oberkollbach (in Breitenberg). — Nachdem das Vor- und Rückspiel keine Entscheidung über den Aufstieg in die B-Klasse erbrachte, ist ein Entscheidungsspiel notwendig geworden, das auf dem neutralen Platz in Breitenberg ausgetragen wird. Beide Mannschaften sind als vollkommen ebenbürtig anzusprechen, so daß der Spielausgang offen ist.

Freundschaftsspiele

Nagold — Calw. Die Fußballabteilung des VfL Nagold hat am kommenden Sonntag die Fußballmannschaften aus der Kreisstadt zu Gast. Man wird von dem Freundschaftstreffen einen aufschlußreichen Kräftevergleich zwischen den beiden Spielklassen Nördl. Schwarzwald und Enz-Nagold erwarten dürfen.

Teinach/Zavelstein — Schönaich. Am Sonntag hat Teinach/Zavelstein den A-Klassenverein Schönaich zu Gast. Außer den ersten Mannschaften treten auch noch die Alten Herren sowie die Jugendmannschaften zu Freundschaftsspielen an.

Bergbahn verzeichnete Rekordzahlen

Wildbad, Pfingsten brachte für die Bäderstadt einen enormen Ausflugsverkehr. Ziel vieler Tausende von Ausflüglern war der Sommerberg mit den stillen Hochwäldungen bis zur Grünhütte und zum Wildsee hin. Die Bergbahn fuhr an beiden Pfingstfeiertagen von früh bis spät ohne Unterbrechung zu Berg und Tal, um die Sommerbergbesucher an ihr Ziel zu bringen. Die Bergbahn beförderte am 1. Pfingstfeiertag 8227 Personen (1952 waren es 8014) und am Pfingstmontag 8230 (1952 waren es 8350). Immerhin sind dies Beförderungsziffern, wie sie die jetzt 45 Jahre bestehende Bergbahn nicht oft aufzuweisen hat, ja, man darf sagen, daß die Zahl der Fahrgäste vom Pfingstsonntag überhaupt noch nie erreicht wurde.

„Grüß Gott mit hellem Klang“ in Stammheim

Am Wochenende Fahnenweihe und 70jähriges Jubiläum des Liederkranzes Stammheim

Stammheim. Morgen und am Sonntag begeht der Liederkranz Stammheim seine Fahnenweihe, verbunden mit dem 70jährigen Jubiläum des heute sehr leistungsfähigen Vereins.

Im Jahre 1883 gründeten angesandene Bürger den Verein. Klein, aber unternehmungslustig war das Häuflein Sänger. Bereits im Jahre 1884 gründeten die Stammheimer Liederkranzler zusammen mit den Nachbarvereinen in Gchingen den früheren Westlichen Gäsängerbund (heute Westgau) und schon 1885 wurde in Stammheim die erste Sängerfahne geweiht. Bei vielen Anlässen trat der Verein in Erscheinung und bald war der Liederkranz aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Leider brachte der erste Weltkrieg eine Unterbrechung, aber kurz nach Beendigung des Krieges wurde wieder weitergegründet und im Jahre 1928 wurde der Verein Mitglied im Schwäb. Sängerbund. Ein Gäsängerbund im Jahre 1929 und das 50jährige Jubiläum im Jahre 1933 waren Höhepunkte im Vereinsleben.

Eine neuerliche Unterbrechung brachte, wie überall, der Krieg 1939—1945. Fast alle Sänger wurden eingezogen. 8 Sänger sind gefallen, 8 vermißt, fast alle waren in Gefangenschaft und trotzdem wurde bereits am 23. Januar 1946 unter der Leitung des heutigen Ehrenmitgliedes Alois Grab, (Calw), wieder neu begonnen und junge Kräfte stellten sich wacker neben die wenigen Alten.

Im Jahre 1951 gesellten sich zu den Männern auch die Frauen. Der Frauenchor konnte in kurzer Zeit beachtliche Erfolge erzielen. Heute zählt der Verein 62 aktive Sänger, 45 Sängerinnen, 10 Ehrenmitglieder und 42 passive Mitglieder.

Leider wurde bei der Brandkatastrophe und Zerstörung des Dorfes im Jahre 1945 auch die alte traditionsreiche Fahne aus dem Jahre 1885 vernichtet. Nun hat sich der Verein aufgerufen und unter beachtlicher Beteiligung seiner Freunde und Gönner eine neue Fahne angeschafft, die

am Sonntag geweiht werden soll. Die Fahne stammt aus der Fahnenfabrik Karl Neff, (Biberich) und dürfte nach Art ihrer Ausführung zu den schönsten aller Sängerfahnen der Umgebung gehören.

Das Fest der Fahnenweihe wird bereits morgen abend mit einem Bankett im Festzelt eingeleitet. Der Liederkranz Gchingen als Patenverein und der Liederkranz Stammheim stellen sich dabei dem Publikum mit einem kulturell und musikalisch gleich wertvollen Programm vor. Männerchöre und Frauenchöre alter und neuer Meister wechseln mit Gemischten Chören, während ein 4 stimmiger Frauenchor mit Kinderchor sich sicher in die Herzen der Zuhörer singen wird. Ein Gemeinschaftschor der Gchingen und Stammheimer Sänger wird am Samstag und Sonntag zu Gehör gebracht.

Das Festprogramm des morgigen Abends bildet somit einen musikalischen Höhepunkt des Festes. Ein großer Besucherkreis ist bereits angemeldet und auch für Gäste aus der Kreisstadt ist der Abendomnibus ab „Linde“ eine günstige Gelegenheit nach Stammheim zu kommen. Am Schluß des Konzertes besteht Fahrgelegenheit nach allen Richtungen. Der Musikverein Stammheim sorgt sowohl für die musikalische Umrahmung, wie auch nach Schluß des Konzertes für eine flotte Tanzmusik.

Der Sonntag bringt zunächst die „Tagwacht“ der Musiker und um 9.30 Uhr den Festgottesdienst. Um 12.30 Uhr wird sich der Festzug bei der Friedhofstraße aufstellen. Neben 2 Musikkapellen und den örtlichen Vereinen werden etwa 15 Gastvereine im Festzug marschieren. Der schöne Festplatz im Freibad bietet allem, was man sich an solchen Tagen wünscht und es bleibt nur zu hoffen, daß auch das Wetter mit tut.

Am Montag schließt sich dann ein Kinderfest mit Unterhaltung, Musik und Tanz an.

Unsere Gemeinden berichten

Stumm schläft der Sänger

Hirsau. Der Tod hat eine weitere Lücke in die Reihen der Hirsauer Sänger gerissen. Der Liederkranz Hirsau beklagt das Ableben seines treuen Sängers Jakob Kugeler, Schreinermeister, der 40 Jahre lang in vorbildlicher Weise dem deutschen Liede diente. Mit dem Chor „Auferstehen, ja auferstehen“ nahmen die Sänger und Sängerinnen Abschied von dem Verstorbenen, während sich die Fahne über der sterblichen Hülle senkte und Vorstand Friedrich Walker unter Niederlegung eines Kranzes dem toten Sängerkameraden den letzten Gruß entbot.

Bege Bautätigkeit in Neuhengstett

Neuhengstett. Nachdem kürzlich das Kirchendach neu gedeckt worden ist (siehe dazu unsere Betrachtung „Sag es mit Humor“), hat auch das Schulhaus eine bauliche Renovierung erfahren. Ursprünglich sollte zwar nur der Außenputz erneuert werden, doch zeigte sich nach der Entfernung des alten Verputzes, daß die Küchenwand dringend der Neuauführung bedurfte. Sie wurde ebenso entfernt wie der gleichfalls in schlechtem Zustand befindliche Keller und durch neues Mauerwerk ersetzt.

Pfingsten unter dem Wort Gottes

1000 junge Menschen beim Pfingstzeltlager des CVJM. auf dem Eisberg

Nagold. Schon die Anmeldungen zeigten, daß die Zahlen des letztjährigen Pfingstzeltlagers weit überschritten würden. Ab Samstagmittag strömten dann die Scharen, die mit dem Fahrrad kamen, zum Eisberg, wo bald ein emsiges Arbeiten begann. Vom kleinsten Zweimann-Zelt bis zum großen 100-Mann-Zelt säumten bald alle Arten Zelte den Platz. Stroh wurde gebracht, und die Wasserwagen rollten an.

In seinem Begrüßungswort zeigte Landesjugendwart Ernst Schiele, der Leiter des Lagers, was die 1000 jungen Menschen aus Tuttlingen, Trossingen, Oberlenningen, Waiblingen usw. hierhergeführt hatte: Sie wollten Pfingsten unter dem Wort Gottes in froher Gemeinschaft mit Brüdern und Freunden feiern. Der Abend brachte das von allen mit Spannung erwartete Nachtgeländespiel, bei dem 150 „Schmuggler“ die „Polizeiketten“ der Grenzschutz durchbrechen mußten, um jenseits der Grenze „Kaffee“ zu holen und diesen durch die „Polizeisicherungen“ zu bringen. Mit Begeisterung war alles bei der Sache. Es gelang den Schmugglern, die „ermüdeten“ Polizei zu überlisten. Daß dann in dieser ersten Nacht auch noch mancher fröhliche Unfug getrieben wurde, versteht sich von selbst. Aber der Schlaf kam auch zu seinem Recht, ausgenommen die Lagerwachen.

In der Sonntagfrühe begann wieder das fröhliche Treiben. Mit dem Waschen wurde es nicht immer ganz genau genommen, denn man wollte doch das Wasser sparen. Posaunenbläser spielten Morgenchoräle und Volkslieder, und die Gruppenköche brauten Getränke, wie sie angeblich nicht einmal die Mutter zu Hause so gut fertigbrachte. Die Morgenwache vereinte alle Lager Teilnehmer in drei Gruppen erstmals um Gottes Wort. Sicher wäre mancher Leser erstaunt gewesen, wenn er gesehen hätte, mit welcher Aufmerksamkeit gelauscht wurde. Um 9 Uhr war Pfingstgottesdienst, zu dem sich alles um den Fahnenmast sammelte. Paul Heiland, der „Finanzminister“ des Christlichen Jungmännerwerks, machte den Jungen das Wirken des Heiligen Geistes am prak-

tischen Beispiel des elektrischen Stromes klar. Welche Kraft hat er doch, ohne daß man ihn sehen kann! Besonders gedacht wurde der Brüder von der Jungen Gemeinde in der Ostzone, wo solche Lager leider nicht mehr möglich sind.

Dann kam der Sport zu seinem Recht. Auf zwei Plätzen wurde das Handballturnier um den Eisbergieg ausgetragen. Im Endspiel lieferten sich Reutlingen — Bad Cannstatt ein rasiges Spiel, das Cannstatt mit den größeren Kraftreserven knapp für sich entschied. Korbball, einst zuerst im CVJM gespielt, fand zahlreiche Freunde. Die Jüngeren tummelten sich beim Völkerball. Im Eisberg-Dreikampf wurden schöne Leistungen erzielt und hart um den Sieg gekämpft. Auch der Radsport fand begeisterte Anhänger im Geländerennen auf Waldwegen und im Rennen auf der Asphaltbahn des Feuerlöschteiches (hier allerdings nur inoffiziell!).

Der Höhepunkt des Lagers waren die Stunden um die Fackeln und das Lagerfeuer in der Platz-



Bürgermeister Breiting besucht das Zeltlager Privataufnahme

mitte. Posaunenchor, Mundharmonikaspiel und Gesang wechselten ab. Der Vorstand des CVJM, Nagold richtete Worte des Großen und der Verbundenheit an das Lager. Die Jungen des CVJM, Metzigen führten ein schlichtes Laienspiel auf. Dann traten einige der Älteren vor das Mikro-

Im Spiegel von Calw

Morgen Abendfeier in der ev. Stadtkirche

Wir erinnern unsere Leser daran, daß morgen um 20 Uhr in der ev. Stadtkirche eine musikalische Abendfeier mit Orgelwerken von Bach und Chören alter Meister stattfindet. Der Kirchenchor singt u. a. das zwei- bis siebenstimmige deutsche Sanctus von Vulpius und den 100. Psalm für zwei vierstimmige Chöre von Heinrich Schütz, die zu den Perlen der Chormusik gezählt werden dürfen. Es wird herzlich zu dieser Feierstunde eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Generalversammlung der Konsumgenossenschaft

Die Konsumgenossenschaft Calw hält am Sonntag, 7. Juni, um 15 Uhr im Saalbau Weiß in Calw ihre ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Wahlen zum Aufsichtsrat. Anträge müssen bis spätestens 3. Juni, 18 Uhr, beim Vorstand schriftlich eingegangen sein.

Das Programm des Volkstheaters

Als „der freieste Film des Jahres“ wird uns „Der Tag vor der Hochzeit“ angekündigt. Es geht darin um eine seit langem wohl vorbereitete Vermählungsfeier, die wegen des zeitlichen Zusammenfalls mit dem Besuch des Staatspräsidenten von dem Brautvater, seines Zeichens Bürgermeister, verschoben werden möchte, was aber keineswegs nach dem Willen der Brautleute ist. Also muß mal wieder ein kleiner Schwindel herhalten, um die Dinge nach Wunsch aller Beteiligten zu regeln und Hochzeitsfeier und Staatsbesuch unter einen Hut zu bringen. An dem oft recht turbulenten Geschehen sind beteiligt: Paul Dahlke, Käthe Hanck, Lisabet Müller, Joachim Brennecke, Günther Lüders, Ursula Herking, Elisabeth Flikenschildt, Gerd Fröbe, Susi Nicoletti und Else Reval. Es singen die Schöneberger Sängerknaben. Vorführtage: heute bis einschließlich Sonntag.

146 Industriebetriebe mit 11 179 Beschäftigten

Wie alljährlich ist zum 1. Januar für die monatliche Industriebetriebsstatistik der Betriebe mit mindestens zehn Beschäftigten (Inhaber, Angestellte und Arbeiter zusammen), aber ohne Versorgungsbetriebe und Baugewerbe, wieder ein neuer Firmenkreis aufgestellt worden. Ihm gehören im Kreis Calw jetzt 146 Betriebe mit 11 179 Beschäftigten. Am 1. Febr. 1950 waren es zwar sogar 148 Betriebe gewesen, aber nur 8015 Beschäftigte. Deren Zunahme in knapp drei Jahren um nicht weniger als 39,5%, annähernd zwei Fünftel, muß im Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen Baden-Württemberg als ganz ungewöhnlich stark bezeichnet werden. Diese sehr erfreuliche Entwicklung kommt auch darin deutlich zum Ausdruck, daß 1950 auf einen Betrieb im Durchschnitt erst rund 54 Beschäftigte entfielen, heute dagegen 77, ein gewaltiger Unterschied. Daß trotzdem die Großbetriebe mit über 100 Beschäftigten in unserem Kreis nach wie vor nicht die Rolle spielen wie anderswo vielfach, geht daraus hervor, daß in Südwürttemberg-Hohenzollern jetzt auf einen derartigen Industriebetrieb schon 88 Beschäftigte kommen (gegenüber 77 vor drei Jahren) und in Baden-Württemberg insgesamt sogar bereits 106. Die Industriebeschäftigten machen im Kreis Calw heute schon mehr als ein Zehntel (10,7%) der gesamten Bevölkerung aus.

fon und gaben den Jungen Zeugnis von ihrem Glaubensleben und ihrer Glaubenserfahrung. Hier spürte man etwas von der Kraft und Wirkung des Heiligen Geistes. Und als dann der Lagerleiter gegen 23 Uhr den Abend schloß und die Aufforderung an die Jungen richtete, still und ruhig in die Zelte zu gehen, spürte man, daß diese Stunden und das Gehörte nicht ohne Eindruck auf die Lagerteilnehmer und die zahlreichen Besucher aus Nagold geblieben waren.

Leider hatte die für Sonntagmittag beim alten Glockenturm vorgesehene Kundgebung wegen der anderen Nagolder Veranstaltungen ausfallen müssen. 1000 Jungen hätten zu dieser Stunde in Nagold wohl etwas zuviel Betrieb gebracht.

Der Pfingstmontag — leider schon wieder der Tag des Scheidens — begann wieder mit der Bibelarbeit in Gruppen. Zur Freude aller Teilnehmer stellten Bürgermeister Breiting und 1. Beigeordneter Köbele der ev. Jugend auf dem Eisberg einen Besuch ab. Sie konnten noch kurz an der Bibelarbeit und an munteren Singen teilhaben, bevor Landesjugendwart Schiele unter dem Beifall aller den Besuchern Gruß und Dank des Lagers zum Ausdruck brachte. Bürgermeister Breiting dankte den Männern der Landesleitung und des CVJM, Nagold, die in so selbstloser Weise diesen großen Dienst an der Jugend leisten und manche Opfer bringen. Im Verlaufe der Besprechung mit den Herren der Stadtverwaltung wurde dann auch der Plan der Landesleitung des ev. Jungmännerwerks erörtert, auf dem Eisberg ein Zentrum der württembergischen Freizeitarbeit zu schaffen.

Die eindrucksvolle Schlaffeier um 13 Uhr, über die wir bereits berichtet haben, klang aus in der ersten Frage: „Tragt Ihr das Feuer, das auf dem Eisberg entzündet wurde, hinaus ins Land?“ Wer dann gegen 16 Uhr den Platz aufsuchte, hätte nicht geglaubt, daß hier noch Stunden vorher ein frohes und ausgelassenes Lagerleben von 1000 Jungen herrschte, so sauber hatten sie aufgeräumt.

Voll Dankbarkeit und Freude geschieht dieser Rückblick auf drei unvergeßliche Tage; alle durften etwas mit nach Hause nehmen, was bleiben den Wert hat.

90 Jahre Liederkranz Sulz a. E.

Aus der bewegten Geschichte des Vereins — Am Sonntag Jubiläumsfeier

Sulz a. E. Das Wirken des Liederkranzes Sulz a. E. umfaßt eine wahrhaft große Zeitspanne, in der es ihm vergönnt war, das deutsche Lied zu pflegen, vielen Menschen Freude zu schenken und manche Veranstaltung musikalisch zu bereichern. Und nun begibt der Gesangsverein am kommenden Sonntag sein 90jähriges Jubiläum, verbunden mit einem bereits traditionell gewordenen Kinderfest.

Bereits im Jahre 1860 fanden sich einige Sangesfreunde zusammen, den Liederkranz Sulz zu gründen, doch erst über zwei Jahre später wurde diese Gründung offiziell bestätigt. Die Leitung übernahm der damalige Lehrer Bertsch, der sich als ein guter Sänger und tüchtiger Chorleiter erwies. Im gleichen Jahr konnte auch die Fahne geweiht werden, die 60 Jahre später durch eine neue ersetzt werden mußte.

Der Krieg von 1870/71 brachte die erste Unterbrechung, und es dauerte bis 1886, ehe es Lehrer Kleinle mit Hilfe der Vorstandschaft des Veteranenvereins gelang, eine Anzahl Männer zu einem Sängerchor zu vereinigen. Doch wiederum mußte das Sangesleben ruhen, als 1891 Lehrer Kleinle versetzt wurde. Der Initiative des

damaligen Vorstandes und Schultheißen Wörner war es zu danken, daß 10 Jahre später aus Anlaß des 25. Gründungsfestes des Veteranen- und Militärvereins wiederum ein Chor zusammenkam, als dessen Dirigent Amtsverweser Breitling wirkte. Ihm folgten später die Lehrer Müller, Schick und Dengler.

Der erste Weltkrieg unterbrach nochmals das Schaffen des Liederkranzes und ließ manchen Sänger wie auch den Dirigenten Dengler nicht mehr in die Heimat zurückkehren. Die Freude am Lied ließ jedoch auch diesen Rückschlag überwinden, und schon 1922 konnte, wesentlich gefördert durch den jetzigen Ehrenpräsidenten Reichardt, ein Sängerfest gefeiert und gleichzeitig die neue Fahne geweiht werden. Allein 82 auswärtige Vereine nahmen an diesem Fest teil, das wohl im ganzen Bezirk bisher nicht übertriften worden ist, fanden sich doch über 5000 Personen auf dem Festplatz ein.

Auch in der folgenden Zeit konnte sich der Liederkranz Sulz unter seinen Dirigenten, den Lehrern Veyl, Wälde und Schwarz, trotz mancher Schwierigkeiten erfolgreich behaupten. Der zweite Weltkrieg brachte das Sangesleben

neuerlich zum Erliegen, doch konnte der Betrieb bis zum Jahr 1944 recht und schlecht aufrecht erhalten werden.

Es ist das Verdienst von Wilhelm Dengler, daß der Verein nach dem Zusammenbruch von 1945 bald wieder erstand; auch gelang es ihm, für den Dirigentenposten Gottlob Härtter zu gewinnen. Seit 1948 führt Lehrer Hans Schechinger die Ausbildung durch, während Theodor Schechinger ein Jahr später nach Rücktritt des bisherigen Vorstandes die Leitung des Vereins übernahm.

Zur Freude der Bevölkerung konnte in diesem Frühjahr auch ein Frauenchor gebildet werden, der sich zusammen mit dem Männerchor am kommenden Sängerfest erstmals der Öffentlichkeit vorstellen wird. Zur Zeit weist der Liederkranz Sulz die stätliche Zahl von 43 aktiven Sängern und 40 Sängerinnen auf.

Nach 30jähriger Pause werden also die Sulzer Sangesfreunde am Sonntag ihr zweites Sängerfest begehen. Am Vorabend findet auf dem Festplatz in einem geräumigen Zelt ein Festbankett statt, an dem sich auch die Gesangsvereine von Ebhausen und Münderbach beteiligen. Der Sonntag selbst wird eingeleitet durch einen Festgottesdienst, bei dem auch der Liederkranz mit seinem gemischten Chor einige Lieder zu Gehör

bringen wird. Ab 12.30 Uhr beginnt die Aufstellung des Festzuges, an dem 18 gemeldete Vereine teilnehmen. Auf dem Festplatz wird die Musikkapelle Kuppigen das Fest eröffnen, das voraussichtlich für die Zuhörer einen wertvollen musikalischen Genuß darzustellen vermag. Den Abschluß des ereignisreichen Tages bildet am Abend ein Festball, zu dem wiederum die Musikkapelle Kuppigen manche fröhliche Weise erklingen lassen wird. Am folgenden Montag werden dann die Kleinen und die Kinder der Volksschule ihr Kinderfest abhalten, dem schon seit vielen Wochen jung und alt erwartungsvoll entgegensehen.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 22
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
Nagold: Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Leuk, Altensteig
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Press GmbH.
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Monatlich Bezugspreis: 2,50 DM zur 40 Pfg. Trieblohn

Fernsprechnummer des „Calwer Tagblattes“ 755
Nach Geschäftsschluß 754

Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Calw e. V.

Das Wanderheim in Zavelstein
ist fertiggestellt und steht am kommenden Sonntag den Mitgliedern und Gönnern zur Besichtigung frei.

Der Vorstand

Möbliertes, helzbares
Zimmer
von berufstätigem Herrn in Calw sofort gesucht. Angebote unter C 128 an das Calwer Tagblatt.

Möbliertes Zimmer
möglichst mit fließendem Wasser von Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter C 130 an das Calwer Tagblatt.

Zwei Freundinnen suchen auf I. oder II. Juni
Doppelzimmer
Angebote unter C 131 an das Calwer Tagblatt.

Zu unserer am Samstag, den 26. Mai 1953, im Gasthaus zum „Löwen“ in Alsenberg stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Hermann Lörcher **Frida Burkhardt**
Sohn des Jakob Lörcher Tochter d. Joh. Gg. Burkhardt
Alsenberg Würzbach

Kirchgang 13 Uhr in Alsbürg

Zu unserer am Samstag, den 26. Mai 1953, im Gasthaus zum „Röde“ in Ottenbronn stattfindenden
Hochzeits-Feier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Albert Gulde
Ottenbronn

Elfriede Bock
Calw/Röttenkofen

Kirchgang 1/2 8 Uhr in Ottenbronn

WIR GRÜßEN ALS VERMÄHLTE

Werner Osieka Eise Osieka geb. Keppler Calw/Görllitz Kentheim	Hermann Fischer Gisela Fischer geb. Keppler Calw-Wimberg Kentheim
---	---

30. Mai 1953

Kirchliche Trauung 1 Uhr in Kentheim — Hochzeitsfeier im Gasthaus zum „Anker“

LIEDERKRANZ STAMMHEIM
Am Samstag u. Sonntag, den 30./31. Mai 1953 feiert der Verein seine
Fahnenweihe
verbunden mit 70jährigem Jubiläum

Samstag 20.30 Uhr: Großes Festbankett mit Konzert
Mitwirkende: Musikverein Stammheim, Liederkranz Gechingen, Liederkranz Stammheim mit Männer-, Frauen-, Gemischten Chören und Kinderchor.

Sonntag 13 Uhr: Festzug, Anschließend Fahnenweihe und Chorsingen der Gastvereine.

Es ladet freundlichst ein: Der Festausschuß

Frühgelegenheit Samstag und Sonntag nach allen Richtungen

Schützenhaus Calw
Am kommenden Samstag
Maitanz
mit der Stimmungskapelle Rozi.

Eintritt DM 1.— Beginn 20 Uhr

Verloren
am Pfingstmontag in Calw, Bischofsstraße — Bahnhofstraße
silberne Brosche
(sizilianische Handarbeit)
Abzugeben gegen Belohnung bei
Huwe, Kronengasse 8

Unsere liebe Mutter
Calw, 27. Mai 1958

Clara Zilling
geb. Gann

ist heute im Alter von 70 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
Helmut Zilling, Calw und Freiburg/Br.
Manfred Zilling, Calw und Nagold

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch der Entschlafenen in der Stille statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Konsumgenossenschaft Calw
e. G. m. b. H.

EINLADUNG
zur ordentlichen Generalversammlung
am Sonntag, den 7. Juni 1953, nachmittags 15 Uhr, im Saalbau Weiss in Calw.

TAGESORDNUNG

- Geschäfts- und Kassenbericht.
- Bericht des Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über den Prüfungsbericht vom 22. 4. 53 und Stellungnahme des Aufsichtsrates zum Bericht.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertrages.
- Wahlen zum Aufsichtsrat.

Anträge müssen bis spätestens 3. Juni 1953 abends 18 Uhr beim Vorstand schriftlich eingereicht sein.

Calw, den 29. Mai 1953

Konsumgenossenschaft Calw
e. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrats-Vorsitzende: gez. W. Stauch

Wein
Freude - Gesundheit!

Heute Kostproben von:

Wachenheimer, rot
trischer Pfälzer, kräftig
Ltr.-Fl. Inhalt 1.60

Liebrun zu d. drei Kroen
Rh.-Hessen, a. beliebl. vor-
zogl. Gewächs Ltr.-Fl.-inh. 1.95

WEISS in Liter-Flasche Inhalt

Oberhaarder
guter Tischwein, Rh.-Pfalz 1.40

Böckinger Rosenkranz
mild ansprechend, Rh.-Pfalz 1.65

Dürkheimer Nonnengarten
Rh.-Pfalz, Orig.-Abf. Keller
Dürkheim, mild, große Süße 2.25

Gimmeldinger Meerspläne
Rh.-Pfalz, natur. Orig.-Abf.
Winzergen, Gimmeldingen,
würzig, gehaltvoll, kräftig 2.65

ROY in Liter-Flasche Inhalt

Oberhaarder
guter Tischwein, Rh.-Pfalz 1.40

Königsbacher Reiterpfad
gehaltvoll, kräftig, blausig
Rh.-Pfalz 1.75

Oberingelb. Frühburgunder
vollweich, tiefdunkl., Rh.-Hess. 2.05

Perlwein Der Sekt
für den kleinen Geldbeutel
Ltr.-Fl. Inhalt 2.85

Mengenrabatt ab 20 Fl. 3%
ab 40 Fl. 5% — Flaschen-Pfand:
Ltr.-Flasche 25 Pfg.

Zur Bereitung einer guten Bowle:
Ananas in Scheiben
Dosen-Inhalt ca. 567 g 1.75

Solange Vorrat

Simmozheim, 28. Mai 1953

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Gottlieb Fuchs
Ortsobmann

ist heute wohl vorbereitet zur ewigen Ruhe eingegangen.

In stiller Trauer:
Karoline Fuchs geb. Linkenheil
mit Kindern und Enkel

Beerdigung Samstag, 30. Mai, 14 Uhr

Venus Sommerpressen
Es hilft wirklich!
Jahresleistung bewährt!
Verdrückt Dosen DM 3.—
extra versetzt DM 3.25

Gegen Pickel u. Mitesser DM 2.— Zur Erleichterung
verleiht Venus-Schönheitspflege DM 1.50
Venus-Schönheitswasser DM 2.75. Erhältlich
in Apoth., Drogerien, Parfümerien, bestellbar bei:

Neue Apotheke
Drogerie C. Bernsdorff

Omnibus-Kraftfahrer
Kraftfahrzeugmech., wird für sofort gesucht.

Autohaus Koch, Nagold,
Tel. 276

Guterhalterer
Kinderkorbwagen
(DM 36.—) wird verkauft. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Verkaufe 36 Wochen trachtige
Nutz- und Fahrkub
Ulrich Hägle, Ottenbronn

Die Druckerei ds. Bl. gibt
Makulatur
(alle Zeitungen)
das kg zu 25 Pfg. ab.

Erhältlich Lederstraße 23
Eiselestr. 6

Z **Wollen Sie Möbel kaufen?**
Dann versäumen Sie nicht, vorher meine großen Anstellräume zu besichtigen.

Unter ca.

**100 Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen-
einrichtungen** in jeder Preislage finden auch Sie das Passende

Die Lieferung erfolgt schon bei 20% Anzahlung und wenn notwendig den Rest bis zu 18 Monatsraten frei Haus bei fachmännischer Aufstellung.

Das führende Fachgeschäft am Platz

Möbelfabrik und **ZEYHER**
Einrichtungshaus
Calw, Biergasse 11, Telefon 598

Hirsau, den 25. Mai 1953

TODESANZEIGE und DANKSAGUNG

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Kugele
Schreinermeister

ist nach langem, schwerem Leiden am Samstag, den 23. Mai, im Alter von 86 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres Entschlafenen, sei es durch Trostwort, Spenden oder Geleit zum Grabe, danken wir herzlich. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Zündel für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Liederkranz Hirsau für seinen erhebenden Gesang, der Schreinerinnung Calw für ihren ehrenden Nachruf.

In tiefer Trauer:
Katharina Kugele
Georg Kugele mit Frau
Helene Kugele
und Enkelkinder

Kleine Anzeigen
wie Stellungs- und Mädchen-Gesuche, An- und Verkäufe usw. haben im Anzeigenteil dieses Blattes stets besten Erfolg.

PEANNKUCH
3% RABATT